

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neugegründete 1000 Meterzeile 10 Reichspfennig, bei Veranlassung, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die drei gepaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 40. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 302 Montag, 29. Dezember 1930 37. Jahrgang

Hinter den Kulissen der Wirtschaftspartei

Angeheuerer Korruption

Colosser packt aus

Zu der Führertrife in der Wirtschaftspartei teilt eine Korrespondenz Einzelheiten aus der Denkschrift Colosser gegen den Parteivorstand Dremwig mit. In dieser Denkschrift wird dem Abgeordneten Dremwig der Vorwurf gemacht, daß er von der Deutschen Mittelstandsbank, dem Bankinstitut der Partei, im Jahre 1928 aus Wahlgeldern Aktien im Betrage von 100 000 Mark für eigene Zwecke gekauft habe. Als dann dieser Betrag für die Wahl fehlte, habe Dremwig die Aktien wieder bei der Bank beliehen; die Bank sei dadurch



Bäckermeister Dremwig

der Vorsitzende der Wirtschaftspartei, der von seinem bisherigen Kollegen der Unterschlagung von Wahlgeldern bezichtigt wird.

in die Abhängigkeit ihres eigenen Bankinstituts geraten. Weiter habe es auch bei den Mitgliedern der Mittelstandspartei starkes Befremden erregt, daß ihnen von der Bank Aktien zum Nennwert von 103 Prozent aufgedrängt worden seien, die jetzt 22 bis 23 Prozent im Kurse stünden und unverkäuflich seien. Weiter bemängelt die Denkschrift, daß die Bank der Mittelstandspartei von den kleinen Geschäftslenten 16 bis 20 Prozent Zinsen pro Jahr für Kredite verlangt.

Dremwig wird vorgeworfen, daß er Parteigelber in Höhe von 13000 Mark zum Bau und zur Errichtung seiner Villa in Nahlsdorf verwendet habe, ohne

die Zustimmung der Parteinstanzen einzuholen. Bisher sei von diesem Darlehen aus der Parteikasse noch kein Pfennig zurückgezahlt worden. Ein weiterer Fall in der Denkschrift Colosser bezieht sich darauf, daß Dremwig seinem Schwiegervater W. in Strehlen einen Kredit von 30—40 000 Mark bei der Mittelstandsbank verschafft habe. Das Grundstück, auf das diese Forderung eingetragen worden sei, sei zwangsversteigert worden und die Parteigelber zum größten Teil verloren gegangen. Auch durch ein anderes Kreditgeschäft sei die Mittelstandsbank erheblich beeinträchtigt worden. Ferner wird Dremwig von anderer Seite vorgeworfen, daß er in seinem Ehescheidungsprozeß die Vollstreckung von Geldforderungen dadurch abzuwenden versucht habe, daß er sein ganzes Vermögen der Mittelstandsbank übereignete.

Als aber bereits Pfändungsbefehle vorlagen, soll er dann versucht haben, einen Angestellten der Bank zur Vordatierung des Lebereignungsvertrages zu bewegen. Als dieser Angestellte sich geweigert habe, habe Dremwig ihn aus dem Betriebe hinausgedrängt. In der Denkschrift wird behauptet, daß Dremwig beträchtliche Gelder, die der Partei anlässlich der Hindenburgwahl im Jahre 1925 zugeflossen seien, für sich persönlich als „Entgelt für seine mühevollen Tätigkeit“ einbehalten habe, ohne sie durch die Parteikasse gehen zu lassen.

Die viehische Soldateska in Polen

Unmenschliche Grausamkeiten an Bauern

Warschau, 29. Dezember (Radio) Die Sonntagsausgabe des „Robotnik“ ist entgegen den Bestimmungen der polnischen Verfassung wegen eines Auszuges aus dem ukrainischen Senatsantrag über die sogenannte „Befriedungsaktion“ in der polnischen Ukraine in den Monaten September bis November d. J. beschlagnahmt worden. Die Motivierung des Antrages, die 84 große Schreibmaschinenfüllt, ruft ein erschütterndes Bild der Leiden der ukrainischen Bevölkerung in Polen, gegen die Strafexpeditionen entsandt worden sind, hervor, wobei die wildgewordene Soldateska im Bewußtsein ihrer Straflosigkeit wie in einem besetzten Lande hauste. Die Opfer dieser eigenartigen Befriedungsaktion zählen nach Tausenden. Die ukrainischen Bauern wurden von Soldaten unter Führung von Offizieren mörderisch mit Dreiflügel und Kofaxenpeitschen geschlagen. Wurden die Opfer ohnmächtig, dann weckte man sie durch kaltes Wasser, um weiter auf sie einschlagen zu können. Dabei wurde ihnen in den Mund mit einem Knüttel ein Knebel gezwängt und einer der Schlagenden, meist ein Offizier, setzte sich in vielen Fällen auf den Kopf des Betroffenen. 500 Schläge waren dabei keine Seltenheit. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß viele von den so bearbeiteten Bauern starben. Alle Dörfer mußten hohe Kontributionen erlegen. Die ukrainischen Dorfbeamten wurden an Pferde gebunden und so durch die Straßen geschleift. Vergewaltigungen fanden auf der Tagesordnung. In einem der Dörfer wurden mit den Geschlagenen, deren Körper nur noch eine große eiternde Wunde bildete, 20 Fuhrwerke gefüllt. Die Ärzte verweigerten jede Hilfe, da sie dafür ebenfalls geschlagen wurden. Ein anderes Beispiel: Während des Gottesdienstes wurden Petende aus einer Kirche getrieben und gezwungen, in den Kleidern einen nahegelegenen Teich zu durchschwimmen. Waren die Soldaten und Offiziere zum Schlagen zu müde, dann zwangen sie die Bauern, einander zu verprügeln. Von den Opfern wurden dann noch Verletzungen erzwungen, daß sie bei den Schwere-

Bergutsch in Algier

Hochzeitsgesellschaft von der Erde verschlungen

Paris, 29. Dezember (Radio) Ein schwerer Bergutsch hat sich am Sonntagabend in dem Eingeborenenviertel von Algier ereignet. Durch die Regenfälle der letzten Tage waren die Felsen an der Küste ins Rutschen gekommen und hatten drei Eingeborenenhäuser verschüttet. In einem dieser Häuser fand gerade ein Hochzeitsfest statt, so daß durch diesen Umstand die Zahl der Todesopfer besonders hoch wurde. Bisher sind unter den Trümmern sieben Tote geborgen worden. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer sich auf insgesamt 40 belaufen dürfte. Die Bergungsarbeiten sind wegen Einsturzgefahr während der Nacht eingestellt worden und sollen heute früh wieder aufgenommen werden. Die Katastrophe ereignete sich unmittelbar neben der Villa des deutschen Generalkonsuls, dessen Garten zum Teil in die Tiefe stürzte.

Autoräuber in Köln

Bankfiliale ausgeplündert

WTB Köln, 29. Dezember Auf die Depotkassette der Deutschen Bank in der Dürener Straße wurde heute vormittag ein Raubüberfall verübt. Geraubt wurden etwa 15 000 Mark. Die Erhebungen an Ort und Stelle sind noch im Gange.

Der Raubüberfall auf die Depotkassette der Deutschen Bank in Köln-Lindenthal ist von drei jungen Burischen im Alter von 20 Jahren verübt worden. Sie fuhren in einem Kraftwagen vor und schossen, als sie in die Depotkassette eingedrungen waren, sofort drauf los. Ein junger Beamter, der sich mit dem Kassierer an der Kasse befand, eilte nach hinten, um Hilfe herbeizuholen. Ein Geschloß, das die Räuber ihm nachschanden, streifte seinen Rockärmel. Nach der Tat entflohen die Räuber in dem Kraftwagen. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte der geraubte Geldbetrag 15 000 Mark nicht übersteigen.

Konflikt bei den westdeutschen Straßenbahnern

W.B. Recklinghausen, 29. Dezember

Vom Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Straßenbahnen wird mitgeteilt: Nach den ergebnislosen Verhandlungen mit den Gewerkschaften wurde am 27. November 1930 vom Schlichter in Dortmund ein Schiedspruch gefällt, der den am 30. November 1930 abgelaufenen Lohnvertrag im Bereich des Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Straßenbahnen wieder in Kraft setzte, und am 1. Januar 1931 eine Lohnsenkung von 6 Prozent vorsah. Der Schiedspruch wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Da die von Arbeitgeberseite beantragte Verbindlichkeitsklärung bisher nicht ausgesprochen worden ist, haben die Arbeitgeber den Arbeitnehmern gegenüber die Kündigung mit 14tägiger Frist ausgesprochen. Die Kündigungsfrist läuft am 14. Januar 1931 ab.

Die brennende Rolle auf Java

WTB Batavia, 28. Dez.

Die Schmutzrolle der bei dem Ausbruch des Vulkans am 28. Dezember 1930 in Batavia auf 1200 gefallenen Personen wird auf 1000 geschätzt. Der Vulkan ist noch in Tätigkeit. Das vulkanische Gestein wurde vollständig abtransportiert.

Deutscher Fußballmeister von Ungarn 0:7 geschlagen

Vor 20 000 Zuschauern fand am Sonntag nachmittag auf dem Hertha-Platz am Gesundbrunnen in Berlin das mit großer Spannung erwartete Kampfspiel der ungarischen Profifußballmannschaft Hungaria gegen den deutschen Meister Hertha-BSC. statt. Die deutsche Meistermannschaft zeigte sich den Ungarn in einem unerwarteten Umfang unterlegen. Es gelang ihnen nicht einmal, das Ehrentor zu erzielen. Die Ungarn siegten mit 7:0 (4:0).

Doch Bergarbeiterstreik in England?

WTB London, 29. Dezember

In den nächsten drei Tagen wird es sich entscheiden, ob es zu einer Stilllegung der Kohlenbergwerke von Süd-Wales kommen wird, von der 120 000 Personen betroffen werden. Die vorläufige Vereinbarung zwischen Zechenbesitzern und Bergleuten geht am Mittwoch abend zu Ende.

Putschist Pabst sucht Stellung

Sausbrud, 27. Dezember (Fig. Ser.)

Major Pabst ist aus der Tiroler Heimwehr ausgeschieden. Dr. Steidle hat ihm im Namen der Tiroler Heimwehr den Dank für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen. Die von Pabst in München mit den Nationalsozialisten geführten Besprechungen haben kein Ergebnis gehabt, da die von ihm beanspruchte Stelle inzwischen bereits besetzt worden sein soll. Neuerdings soll Pabst mit dem Stahlhelm in Verhandlungen stehen, die jedoch ebenfalls nicht erfolgreich sein sollen.

„Er war ein Bürger der Zukunft“

Trauerfeier für Eduard David

Berlin, 29. Dezember (Radio)

Am Sonntag vormittag fand in der Kapelle des Waldfriedhofs Berlin-Niessertal die Trauerfeier für den am 24. Dezember, genau 10 Jahre nach dem Tode des Gewerkschaftsführers Karl Legien verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Eduard David statt. Im Anschluß daran wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle Davids nach Mainz überführt, wo am Dienstag die Beerdigung erfolgt.

Längst nicht alle, die gekommen waren, konnten in der Kapelle des Friedhofs Platz finden. Hier stand unter weißen Blumen, grünen Kränzen und schwarz-rot-goldenen Fahnen nach der Satz Eduard Davids. Nachdem Orgelspiel und Gesang durch den Raum geflossen war, formte sich aus kurzen Ansprachen das Bildnis eines großen Menschen. Hermann Müller-Franken sprach für die Sozialdemokratische Partei und deren Reichstagsfraktion. In einem Rückblick auf das Leben Davids feierte Müller ihn als einen der Denkmäler und Tätigsten, einen von denen, die immer wieder aufs neue den einflussreichen Marx und Lassalle geschaffenen Bund zwischen Sozialismus und Wissenschaft, Glauben und Lehre bewiesen und bekräftigten. „Wo die Partei auch David hinterließ, konnte sie sicher sein, daß er Ehre für sie einlegte. Wir liebten ihn als Kenner der Vergangenheit, als Gestalt der Gegenwart, als prophetischen Rührer einer besseren Zukunft.“

Dann legte Reichswehrminister Groener als Vertreter der Reichsregierung einen Kranz am Sarge des Verstorbenen nieder. Reichstagspräsident Löbe sprach als Vertreter des Reichstags und im Auftrage der Interparlamentarischen Union, die in dem Dahingegangenen einen aktiven Kämpfer für die Idee des ewigen Friedens verloren hat. David sei alle Zeit eine Fierde des Parlaments gewesen, ein feiner Denker, ein hinreißender Redner, ein geistvoller Fechter im Wortkampf. Nie wäre er glücklicher gewesen, als wenn er in der Lage gewesen sei, eine Klinge mit einem hochstehenden Gegner zu kreuzen. Fern habe ihm der Kaufhandel, das Gemeine gelegen. Die Erziehung des Eblen und Schönen für die Bedrückten, die Erhaltung der Kultur und der Freiheit für die Masse des deutschen Volkes, das war sein Ziel. Zu Herzen gehende Worte fand auch der heftige Gesandte in Berlin, Dr. Nuss.

Endlich ergriß das Wort der preussische Innenminister Severing, der sich mit dem Dahingegangenen durch die Bande einer tiefen Freundschaft verbunden fühlte. Severings Ansprache zeichnete das Porträt eines jener glühenden Patrioten, die die Synthese zwischen Deutschtum und Internationalismus in jener Vollkommenheit ließen, wie sie dem wahrhaftigen Sozialisten stets Vorbild sein soll. „Er war ein Bürger von denen, die da kommen werden. Ihm nachzustreben, werden wir nicht nachlassen. Wir wären keine Kämpfer, keine Idealisten, wenn wir uns vom Wahnsinn dieser Zeit unterkriegen ließen. Zwar trauern wir, weil in unseren Reihen eine unausfüllbare Lücke entstand, aber doch sind wir glücklich in dem Gedanken, für das Ziel weiterzukämpfen zu können, das Eduard David aufrechten half.“ Als die Trauerfeier beendet war, bildete sich ein kilometer langer Zug, der dem Sarg Davids zum Bahnhof folgte, von wo er nach Mainz überführt werden sollte.

Marschall Joffre stirbt

Paris, 29. Dezember (Radio)

Der Krankheitszustand des französischen Marschalls Joffre hat sich noch weiter verschlimmert. Nachdem er vor etwa zehn Tagen bereits eine Beinamputation zu überstehen hatte, haben sich die Ärzte am Sonnabend gezwungen gesehen, erneut operativ einzugreifen.

Marschall Joffre hat am Sonntagabend die Sprache verloren. Die Ärzte glauben ihn höchstens noch 24 Stunden am Leben erhalten zu können.

Von der Gewaltlosigkeit zum Terror

Indische Freiheitskämpfer

vor Gericht

Schwere Strafen für terroristische Anschläge

Kalkutta, 27. Dezember (Eig. Ber.)

Vor einem Spezialgericht ist hier dieser Tage ein Prozeß zu Ende gegangen, der in der Geschichte der indischen Freiheitsbewegung seinen besonderen Platz einnehmen wird. Seit der historischen Bombenaffäre von Mipur im Jahre 1908 hat sich die anglo-indische Justiz mit keiner Verurteilungsangelegenheit von einem ähnlichen Ausmaß und von einer ähnlichen Bedeutung zu beschäftigen gehabt wie mit der Sache Dr. Karain Roy und Genossen. Selbst in einer so aufgeregten Zeit wie der gegenwärtigen, in der politische Prozesse zu den banalen Alltagsfällen gehören, hat die Angelegenheit das politisch interessierte Indien in die größte Erregung versetzt und die Schlüsselpunkte des mehrer Tage währenden Schaupiels war mit allen Effekten eines Sensationsstücks geladen. Das Gebäude, in dem die Verhandlung stattfand, war durch eine kleine Armee von Polizei und Militär abgesperrt und jedes Mitglied des Ordinals war bewacht von einem Spezialbeamten besonders ausgerüsteter Detachments.

Am Tage der Verurteilung war das Gericht von einer riesigen Menge umgeben, die den ansehnlichen Prozentsatz der Bevölkerung mit Frauen und Kindern umgab.

Die Angeklagten waren zehn indische Intellektuelle im Alter von 19 bis 30 Jahren, während zwei Mitglieder des Kongress durch das wenig erwartete Urteil bei den Anklagen ihre Hausarrestes. (Nach dem englischen Recht geht der „Kongress“, d. h. der Widerstand, der dem Vorkriegs-Indien Material gegen seine Genossen lieferte, frei aus. Ein solches Verhalten ist nicht strafbar. D. R.) Die Anklage lautete auf ungesetzliche Besitz von Waffen und Munition, auf Bestrebungen zur Erzeugung von Sprengstoffen und

die auf Befehl zur Zerstörung von Polizeistationen, Post- und Telegraphenstationen. Es wurde den Angeklagten ferner zur Last gelegt, zwei Mörder für einen Mord auf dem Namenstag des Königs getötet zu haben sowie Bomben in öffentlichen Straßen zu verstecken zu haben.

Sie möchten gern, aber...

Sturm auf Preußen

Mit lahmen Beinen

Die Feinde des neuen Preußen versuchen schon seit Wochen, einen neuen Sturm auf die Feste der deutschen Republik vorzubereiten. Vorläufig aber ist bei der ganzen Geschichte nicht mehr herausgekommen, als ein Appell des Stahlhelms zur Auffüllung seiner leeren Kassen.

Der Plan der vereinten Reaktion geht dahin, durch ein Volksbegehren die Auflösung des Preussischen Landtags mit anschließenden Neuwahlen zu erreichen und so der gegenwärtigen preussischen Regierungskoalition ein Ende zu bereiten. Stahlhelm, Deutschnationale und Nationalsozialisten setzten sich zu diesem Zweck bereits vor Wochen zusammen, beratschlagten über die Methoden des eingeleiteten Kampfes und schließlich auch darüber, welche bürgerlichen Gruppen und Splitter in die neue Kampfgemeinschaft noch aufgenommen werden sollten. U. a. wurde auch die Deutsche Volkspartei um ihre Bundesgenossenschaft ersucht. Sie erklärte sich grundsätzlich bereit, an dem Sturm auf das „Preußen der Sozialdemokratie“ mitzuwirken, und zwar unter der Bedingung, daß es in der zum Volksbegehren oder Volksentscheid gestellten Formel lediglich heißt: „Der Landtag wird aufgelöst!“ Schon war die erste Panne in dem Ansturm da. Die Nazis widersprachen der von der Volkspartei gewünschten Formel, da sie mit dem Kampf gegen die preussische Regierung zugleich andere agitatorische Ziele im Auge haben. Außerdem stellen sie verschobene Forderungen auf, von denen die wichtigste die ist, daß die Leitung der ganzen Aktion in ihren Händen liegen müsse. So debattierte man endlos hin und her, bis man schließlich übereinkam, die Beratungen der vereinten Reaktion aus Stahlhelm, Deutschnationalen und Nazis wegen ihrer Ausichtslosigkeit auf unbestimmte Zeit zu ver-

zögern. Ehe die Besprechungen fortgesetzt werden konnten, hat der Stahlhelm wieder selbständig gemacht, ein Zeichen, das er von dem Verlauf der künftigen Verhandlungen ebenfalls nicht hält. In einem Aufruf fordert er zur Schaffung eines „Kampffonds“ auf. Dieser Fonds soll zur Durchführung eines Volksbegehrens auf Auflösung des Preussischen Landtags führen. Wann man diese Aktion steuern lassen will und wie die Befähigung im einzelnen verwandt werden sollen, wird in dem Aufruf nicht gesagt. Unwillkürlich wird man bei diesem Appell an die Spießbürger daran erinnert, daß der Stahlhelm schon einmal ein Volksbegehren angekündigt und zu diesem Zweck um Geld geschnorrt hat, ohne jedoch bis heute seine Ankündigungen wahrzumachen. Damals handelte es sich darum, bei Reichspräsidenten auf dem Amweg über ein Volksbegehren die Macht zu verschaffen. Wochenlang hat man dieses Volksbegehren propagiert. Als es schließlich soweit war und unsere Spießbürger genügend geneppt worden waren, ließen Selbste und Konfessionen den Plan von gestern in die Versenkung verschwinden.

Man darf gespannt sein, ob es wieder so kommt. Soviel ist sicher: Auch diesmal geht der Stahlhelm mit gemischten Gefühlen an sein großes Werk. Auf der einen Seite ist man eifrig, die Nazis den Rang abzulaufen. Andererseits aber weiß man ganz genau, daß am Ende der Aktion die Niederlage sicher ist.

Genug Dumme, um das Volksbegehren durchzuführen, wird man allerdings finden, wenn man energisch will. Die Volksentscheid aber, auf den es ankommt, ist völlig aussichtslos. Wir können also die Kämpfe und Krämpfe der Reaktion als heitere Zuschauer mitansehen.

In Rußland

Inflationspreise für Lebensmittel

In allen Stadtteilen Moskaus sind jetzt staatliche Geschäfte eingerichtet, in denen Lebensmittel ohne Karten und ohne Mengenbegrenzung abgegeben werden. Käse und Wurst kosten dort jedoch pro Kilogramm 20,80 Mark, eine Büchse Gemüse- oder Obstkonzerne 10,40 Mark, Butter 31,20 Mark. Es handelt sich um Waren, die auf Karten überhaupt nicht oder, wie Butter, nur an Kinder in sehr geringen Mengen von einigen hundert Gramm abgegeben werden.

Diese Geschäfte nennen sich beziehungsweise Delikatesshandlungen, obwohl darin nur gewöhnliche Volksnahrung zu finden ist. Die Preise sind jedoch so hoch, daß Menschen mit Durchschnittseinkommen nicht dort kaufen können. Unter der Losung „Mobilisierung der Mittel der Bevölkerung“ macht der Staat somit dem Lebensmittelwucher am freien Markt mit seinen durchschnittlich 10 Mark über den staatlichen Festpreisen für rationierte Lebensmittel liegenden Forderungen erfolgreiches Wettbewerbs.

In diesen Preisen kommt im übrigen die neue russische Inflation zum Ausdruck.

Wilde Nacht in Berlin

Feuergefecht zwischen Nazis und Nazis

Berlin, 29. Dezember (Radio)

In der Nacht zum Sonntag kam es in Berlin wiederholt zu Zusammenstößen, an denen Kommunisten, Vertreter des rechtsradikalen Bismarckbundes und Nationalsozialisten beteiligt waren. Im Verlauf einer Schlägerei wurden auch Schüsse abgegeben.

Im Anschluß an eine Weihnachtsfeier des Roten Kreuzes im Orpheum in der Hasenheide erklangen im Vestibül des Palais plötzlich die Klänge der Internationale. Mitglieder des Bismarckbundes, die an der Feier teilgenommen hatten, fügten sich provokiert, zumal sie von einigen jungen Deutschen mit lauten Schmärfchen empfangen wurden. Im gleichen Augenblick war bereits eine schwere Schlägerei im Gange, die erst durch ein Ueberfallkommando beendet werden konnte. Zahlreiche Kommunisten wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt.

Eine zweite Schlägerei war kurz nach Mitternacht zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Borckstraße zu verzeichnen. Beide Parteien hieben mit Steinen aufeinander ein. Bewarfen sich mit Steinen und beschossen sich gegenseitig. Ein Kommunist wurde durch einen Streifschuß am Halse verletzt, so daß er zur Rettungswache geschafft werden mußte. Als die Polizei erschien, rissen die Ruhestörer aus. Es gelang, mehrere Beteiligte festzunehmen.

Stimmungsumschwung in Budapest

Die Linke hat die Mehrheit

Budapest, 26. Dezember (Eig. Bericht)

Im Sonntag und Montag haben in Budapest die Gemeindevahlen stattgefunden. Die Stimmzählung ist bisher noch nicht beendet. Die vorliegenden Teilergebnisse lassen jedoch überall einen Stimmzuwachs der Sozialdemokratie erkennen.

Die Zahl der Stadtverordneten ist inzwischen von 250 auf 150 herabgesetzt worden. Von diesen 150 Mandaten dürfte die Sozialdemokratie 37 erhalten. Nach der Stimmzahl ist sie vorwiegend die stärkste Partei. Im Gemeinderat wird sie nach den Christlichsozialen, die 45 Mandate erhalten werden, als zweitstärkste Partei rangieren. Die liberaldemokratische Opposition hat ebenfalls große Fortschritte gemacht. Die Regierungsparteien dürften von den 150 Mandaten 67 erhalten, die Opposition 83. Allerdings gehören dem Gemeinderat außer den 150 gewählten Stadtverordneten noch 80 ernannte Mitglieder an, so daß trotz des Sieges der Opposition die Regierungsparteien im Budapestener Gemeinderat die Mehrheit behalten werden.

Religiöse Revolution in der Türkei

WTB Konstantinopel, 29. Dezember

Die Behörden sind überzeugt, daß die revolutionäre Bewegung der Provinz Smyrna das erste Stadium in der Entwicklung einer Revolution ist, die sich bis nach Istanbul verzweigt, und zu deren Ziel der Sturz des kemalistischen Regimes gehört. Bisher sind in verschiedenen Orten 1000 Personen verhaftet worden. Zahlreiche Scheichs und Dervische sowie ein Bataillon Infanterie sind interniert worden.

Istanbul, 28. Dezember (Eig. Bericht)

Der Versuch zahlreicher Ortsgruppen der oppositionellen türkischen Liberalen Partei, trotz der von dem Vorstand dieser Partei beschlossenen Auflösung der Organisation den Kampf gegen die Regierung Ismet Pascha fortzusetzen, hat eine energische Gegenaktion der Behörden ausgelöst. In der ganzen Türkei wird neuerdings mit Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Konfiskationen gegen die Oppositionellen vorgegangen. Die Führer der in Ankara neugegründeten Oppositionspartei „Wakif“ sind restlos verhaftet worden. In Istanbul wurde der Chefredakteur des oppositionellen „Seyir“, der vor sechs Monaten die Kampagne gegen die Regierung eröffnete, ins Gefängnis gesetzt. Gegen zahlreiche andere oppositionelle Blätter wurden unter dem Vorwand von Unklarheiten Prozesse eingeleitet. In Smyrna ist es der Regierung gelungen, mehrere oppositionelle Führer und ihre Blätter durch Verhaftungen zu lauten“ und ins Gefängnis zu bringen. In Istanbul Parlament wegen nur noch drei Abgeordnete von 36 die Opposition gegen die Regierung formieren.



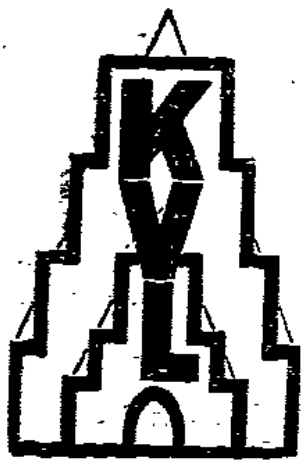
schafft ein guter Tropfen aus eigener Weinkellerei der
 Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine

Rotweine	Spirituosen	Liköre	Weißweine
Valencia Clarife Fl. 1.10	Feinster Jamaika-Rumverschnitt II . . . 1/2 Fl. 1.75	Vanillelikör 1/2-Liter-Fl. 3.10	1927er Edenkoben.-Berg . . . Fl. 1.10
1928er Alicante Montagne . . . „ 1.10	Feinster Jamaika-Rumverschnitt II . . . 3/4 „ 3.40	Curacao, orange und weiß . . . 1/2 „ 3.25	1928er Nierstelner 1.25
1924er Montagne „ 1.40	Feinster Jamaika-Rumverschnitt I . . . 1/2 „ 1.90	Pfefferminzlikör 1/2 „ 3.25	1928er Liebraumlich 1.00
1925er Chateau Esparron „ 1.50	Feinster Jamaika-Rumverschnitt I . . . 3/4 „ 3.75	Rümmelikör 1/2 „ 3.25	1926er Rüdeshemer 1.65
Bordeaux-Weine	Feinster Jamaika-Rumverschnitt, 45% 1/2 „ 4.90	Ingwerlikör 1/2 „ 3.25	Süßweine
1925er Palus de Margaux . . . Fl. 1.85	Feinster Weinbrandverschnitt II . . . 1/2 „ 1.75	Cherry Brandy 1/2 „ 3.25	Tarragona Fl. 1.15
1924er Chateau Testeron . . . „ 1.90	Feinster Weinbrandverschnitt II . . . 3/4 „ 3.40	Rosenlikör 1/2 „ 3.25	Insel Samos „ 1.50
1922er Pardaillan „ 2.00	Feinster Weinbrandverschnitt I . . . 1/2 „ 1.90	Halb und Halb 1/2 „ 3.25	Moskatel, spanisch „ 1.60
1922er Crue Medoc „ 2.00	Feinster Weinbrandverschnitt I . . . 3/4 „ 3.75	Klosterlikör 1/2 „ 3.35	Muskat, griechisch „ 1.50
1922er Citran „ 2.10	Feinster Weinbrand Extra 1/2 „ 5.90	Danziger Goldwassr 1/2 „ 3.35	Malaga „ 1.40
1924er Nentz „ 2.30	Feinster Hamburger Doppelkummel . . . 1/2 „ 2.85	Beonekamp 1/2 „ 3.80	Portwein, Douro „ 2.20
Burgunder-Weine	Feinster Tafelaquavit 1/2 „ 3.25	Eierlikör 1/2 „ 4.90	Sauternes „ 3.25
1925er Cotes de Nuits Fl. 2.35	Feinster Arrakverschnitt 1/4 Fl. 4.50, 1/2 „ 2.60	Schokoladen-Cocktail 1/2 „ 4.90	Tokayer, halbsüß „ 3.15
1923er Nuits Passefoutrains . . . „ 2.65	Echt Original Steinhäger 1-Liter-Krug 5.90		Madeira „ 2.90

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Glas

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Die angebotenen Weine sind sorgfältig gepflegt und behandelt. Süßweine sind von ausgezeichneter Qualität und stammen aus direkten Importen. Rum und Weinbrand sind hergestellt aus bestem Weinsprit. Zum Verschnitt gelangen beste Weindestillate und Original-Jamaika-Rum. Liköre werden mit bestem Weinsprit u. Weindestillaten unter Verwendung allerbesten Rohstoffe hergestellt. Sollte eine der aufgeführten Marken nicht in unseren Waren-Abgabestellen vorrätig sein, so werden wir auf Verlangen nachliefern.



Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

8947

Oefen
 und
Herde
 vorteilhaft im
Spezialgeschäft
Adolf Borgfeldt
 Lübeck, u. u. r. Mühlenstr. 44-46

300 Ringe
 am
 Lager
 333 v. A.M., 585 v. B.M. an
 Gravierung gratis
Moderne Ohrringe
 Bestecke aus
 900 Silber 90 versilb.
R. Schütz, Uhrmacher
 Ecke Lohmstrasse
 jetzt
 obere Fleischhauerstr.
 Nr. 12

Luisenlust

Silvesterball

Eintritt und Tanz frei. Anfang 8 Uhr

Letzte Gelegenheit!

Billige
Wilmers-Busch-Geschichten
Jeder Band nur 75 Pfg.

- Alotria
- Aus früher Zeit
- Das Rabenest
- Biogenes
- Naturgeschichte, Alphabet
- Die feindlichen Nachbarn
- Der heilige Zahn
- Schöpfungsgeschichte
- Der Witzler
- Die Frau
- Der heilige Busch
- Das warme Bad
- und andere Bildergeschichten

Wilmers-Busch

Esorbullfrüh
Vilhonfrüh
 mit Tanz-Einlagen

Baldige Tischbestellungen erbeten.
 Eintritt einschließlich Steuer 1,50 RM.
 Fernruf 29 165. **Louis Rowedder & Sohn**

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte
Wilckens Doppel-Malzbier
 Ärztlich empfohlen

Achtung!

Kolosseum
Gr. Silvesterball

Erstklassige Stimmige-Kapelle
 Silvester-Schwarz-Artikel
 Kaszöffnung 7 Uhr Ende morgens

Eintritt 50 Pfg.

Vergessen

Sie nicht, Ihre Uhr
 repariert zuverlässig
Uhren-Voss
 Fleischhauerstr. 86 8928

Wer noch eine fette
 Silvester-Gans oder
 Karpfen gewinnen
 will, der komme in
Jades Hotel
 zum Preisfest
 morgen Dienstag, d.
 30. Dezember 1930.
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Stadtheater

Lübeck
 Montag, 20 Uhr:
 Der Mann, den sein
 Gewissen trieb
 Schauspiel
 Kein Kartenverf.
 Ende 22.15 Uhr.
 Dienstag, 20 Uhr:
 Zaunhauer Oper
 Mittwoch (Silvester)
 20 Uhr:
 Die Defiantanten
 Komödie
 Anger Abonnement
 Donnerstag
 (Neujahr) 15 Uhr:
 Der deutsche
 Weihnachtsmärchen
 Dreize 8.00 bis 8.
 20 Uhr:
 Silvester und der
 Saier. Operette

Sieht die Regierung die Preise?

Die Preise werden gesetzlich durch den Einzelhändler
 ohne behördlichen Einfluss, allein infolge der Marktlage
 und des Wettbewerbs!!!
Jetzt heißt es zugreifen!
 Ein Beispiel: ca. 600 Meter Planché Arbeitshanden 925
 prima Ware, volle Gr., statt 1,25 jetzt 7.
 Auch alle übrigen Winter-Sachen sind jetzt sehr preiswert.
 Sandkasten - Pullover - Unterzeuge usw.
 Ebenso: Schwam Pullover, Halb. Unter, halbe jezt. Ant.
 Kausen-Hosen schon im Preise von 1,25 bis 2,25 u. besser.
 Anzüge: 100% W. oder Halb. Wolle v. 12,50 bis 18,00
 Keine Konkurrenz in den guten „O.A.“-Qualitäten ist
 bekannt in Stadt und Land.

Otto Aberg
 Essen seit ca. 40 Jahren in Lübeck.

Kulturhistorischer Rückblick

Von den Wunderkammern zum Volksmuseum

Von Walther G. Schilewki

Die Zeit der Renaissance, also die in vieler Beziehung so fragwürdige Wiederbelebung der Antike (schreibt doch der „Gottiker“ Richard Benz, dem wir so schöne Deutungen deutscher Kunst, deutscher Musik verdanken, von ihr als dem „Verhängnis der deutschen Kultur“) kann als die Geburtsstunde der heutigen Museumsformen angesehen werden. Zweifelsohne war zu allen Zeiten die Lust am Sammeln ein im Menschen tief verwurzelttes Bedürfnis, das nur in den Auswirkungs- und Ausnutzungszwecken verschieden gerichtet war, und das in der Antike durch die Ansammlungen antiker Plastik und antiken Kunstgewerbes in den Tempeln von Ephesus, Athen, Delphi, ja selbst schon in der Frühzeit primitiver Völker befriedigt wurde. Die Gräber der Toten, die Tempel der Götter, die Prunkschiffe nordischer Könige bargen kostbare Schmuck- und Schatzsammlungen. Im Mittelalter sind es vor allem die Sakristeien und Altäre der Kirchen und Kapellen, die mit Skulpturen, Gemälden und herrlichem Kultgerät und auch schon die Klauen der Gelehrten, die mit den seltensten Raritäten und Antiquitäten angefüllt waren.

In diesen religiösen Glauben zu Lob und Preis geweihten Sammlungen und in den zur Befriedigung obskurer Erkenntnisgier angelegten Wunderkammern war das Prinzip der Kostbarkeit und Seltenheit, die sogenannte thesauristische (neulat. = schatzbildende) Sammelidee vorherrschend, die dann durch die privaten und fürstlichen Kunst- und Naturalienkammern am Ende des Mittelalters zu dem enzyklopädischen Museumsgedanken entwickelt und vergeistigt wurde. Diese Kunst- und Naturalienkammern waren unkritische und unsystematische Anhäufungen von Raritäten und Kuriositäten, ohne historische oder ästhetische Rangordnung, von geringem Bildungswert und selbstverständlich hatte auch das Volk nicht den geringsten Anteil daran.

In der Renaissance, in der sich auch wie in der Wissenschaft diese Sammlungen zu spezialisieren begannen (Gemälde- und Porzellanansammlungen, Antiquitätenkabinette usw.) können wir dann den Einbruch ästhetischer Ideen, das Erwachen einer größeren Schaukunst, die demgemäß eine Neuordnung des vorhandenen Besitzes zur Folge hatte, feststellen. Die Medici (ein berühmtes florentinisches Geschlecht, das im 13. Jahrhundert durch geschickte Handelsunternehmen zu Macht und Reichtum gekommen war, und dessen Vertreter Lorenzo de Medici (1449 bis 1492) Florenz zum Mittelpunkt von berühmten Gelehrten und Künstlern machte) schufen sich in dem prächtigen Familienpalast zu Florenz und in der Villa Careggi eine unschätzbare Sammlung von Bildwerken, Statuen (nach denen auch Michelangelo kopierte), geschnittenen Edelsteinen, die, obgleich aristokratische Besitztümer ausschlaggebend war, doch erzieherisch auf die Kunst Italiens und belebend auf gleichgerichtete Sammelbestrebungen in Deutschland gewirkt hat.

Wehr und mehr wurde die Sammelfreudigkeit kunstliebender Amateure angeregt und die Grundlagen für die berühmten Gemäldesammlungen und kunstgewerblichen Kabinette, die noch heute unser aller Glück sind, geschaffen. Im schwerfälligen Deutschland war es ungleich schwieriger als in dem kunstfreundlichen Italien, diese Grundlagen zu ermöglichen. Die ersten Anfänge liegen in der Mitte des 16. Jahrhunderts, von dem der Sammelleifer der Fürsten und die Entstehungen der Gelehrten- und reichen Privatmuseen ihren Anfang nahmen. Dürers Freund Wilhelm von Pirckheimer begann Bücher und Kunstwerke (darunter wertvolle Handzeichnungen Dürers) zu sammeln, das Kaufmannsgeschlecht der Fugger besaß u. a. eine kulturgeschichtlich interessante Sammlung von 91 Musikinstrumenten, wie die 1566 angefertigte Inventuraufnahme des Hauses ergab, die nicht zum Zwecke der Ausübung, sondern aus Liebhaberei geschaffen war.

Noch immer war das Streben nach enzyklopädischer Zusammenfassung, wobei der Akzent auf der Kuriosität des Objekts lag, die grundsätzliche Einstellung. In den Kunstkammern des in politischer Beziehung so verhängnisvollen Kaisers Rudolf II. im Prager Schloß bildeten vor allem kunstgewerbliche Gegenstände und wissenschaftliche Apparate, die heute zum größten Teil im Wiener Kunsthistorischen Museum zu sehen sind, den Grundstock. Julius von Schloffer hatte diese Anfänge einer musealen Begründung in seinem interessanten Werk „Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance“, Leipzig 1908, beschrieben. Immer noch war das Volk, das doch erst durch Blut und Schweiß die künstlerischen Bedürfnisse der Fürsten und sammelnden Zeitgenossen befriedigen half, aber immer nur als „Kulturdünger“ bewertet wurde, von der Anteilnahme der aufgespeicherten Kunst- und Kulturwerte ausgeschlossen. Das Antiquarium Albrechts V. von Bayern, das den Sieg der ästhetischen Sammelidee bedeutete, illustriert die Besonderheit des autokratischen und ästhetischen Prinzips. Die Galerie wurde dem Gesamtorganismus des Schloßes eingeordnet, die Gemälde waren so etwas wie eine Art Tapete und wie Wilhelm Waegoldt, der derzeitige Generaldirektor der Berliner Museen, schreibt, „entsprach der absoluten Gewalt des Herrschers... dem absoluten Geschmack des fürstlichen Sammlers“. Auch das Kunstwerk wird als Untertan behandelt.

Aber durch die sich immer stärker im Bewußtsein der Zeit erhebbende historische Sammelidee, die den Triumph des historischen, wissenschaftlichen Denkens am Ende des 18. Jahrhunderts, den Anfängen der biographischen Wissenschaft, parallel ging, wurde das bislang herrschende, absolutistische, ästhetische Prinzip abgelöst. In den fürstlichen Galerien trat immer mehr an die Stelle repräsentativer Anschaffung die historische Ordnung, die technologische und kunstwissenschaftliche Bestimmung nach Schulen und Zeiten usw. Zweifelsohne hat die Veränderung, die wohl mit der Neuordnung der Wiener Sammlungen durch diese Maßnahmen historischer

Systematik 1778 begonnen wurde, den Sieg der Kunstgeschichte, den Triumph der Kennerenschaft heraufbeschworen. Mit einigen durch die Zeit bedingten Abweichungen hat sich diese Einstellung bis heute im wesentlichen erhalten.

Die Verstaatlichung des fürstlichen Kunstbesitzes folgte auf dem Fuße. 1739 war die Ueberführung der medicanischen Hausammlungen in den Besitz des toscanischen Staates als Vorbild voraufgegangen. 1750 wurde dann in Paris das Luxembourg-Palais an zwei Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aber erst durch die große französische Revolution sollte das moderne Museum als Volksmuseum Wirklichkeit werden. Der Konventsbeschluss von 1793 öffnete die Galerien des Louvre und 1830 wurden auch in Deutschland durch die Gründung und Eröffnung des Alten Museums in Berlin und der Münchener Glyptothek als staatliche und öffentliche Sammlungen die Museen als Volksbildungsstätten von dem arbeitenden Volke zu erobern unternommen.

So haben sich die Kunst- und Altertums Museen aus den fürstlichen Sammlungen, die in erster Linie repräsentativen Charakter trugen (obgleich wir der Kunstliebe vieler Fürsten die riesenhaften Ansammlungen des heute allen zugänglichen Besitzes zu verdanken haben), über die Gelehrtenmuseen, die die wissenschaftliche und historische Ordnung der betreuten Werke zur Aufgabe hatten aber keine Beziehung zur Öffentlichkeit fanden, zu den jetzt seit Mitte vorigen Jahrhunderts einem großen anteilnehmenden Publikum zugänglichen Volksmuseen entwickelt.

Diese letzte nur berechnete Museumsform hat in den letzten 30 Jahren noch viele Umstellungen und, was ihre innere Organisation anbelangt, noch viele den Bedürfnissen der Zeit Rechnung tragende Neuordnungen erfahren. Hier war vor allem Alfred Lichtwark, dem das deutsche Volk die zeitgemäße Erschließung der Museen für die Kunst- und bildungshungrigen Massen und die museale Praxis ihre wesentlichen Anregungen verdankt, der zukunftsgebende Wegbereiter. Auf der 12. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen 1904, die die Frage der Museen als Volksbildungsstätten zur Tagesordnung hatte, sprach er in einem einleitenden Vortrag: „Die Museen, die dem ganzen Volke offen stehen, die allen zu Diensten sind und keinen Unterschied (des Ranges, der Vorbildung usw. Der Verf.) kennen, sind ein Ausdruck dem o-

Korruption in der Vorsteherchaft des Waisenhauses?

Weshalb schweigt das Nazi-Blatt?

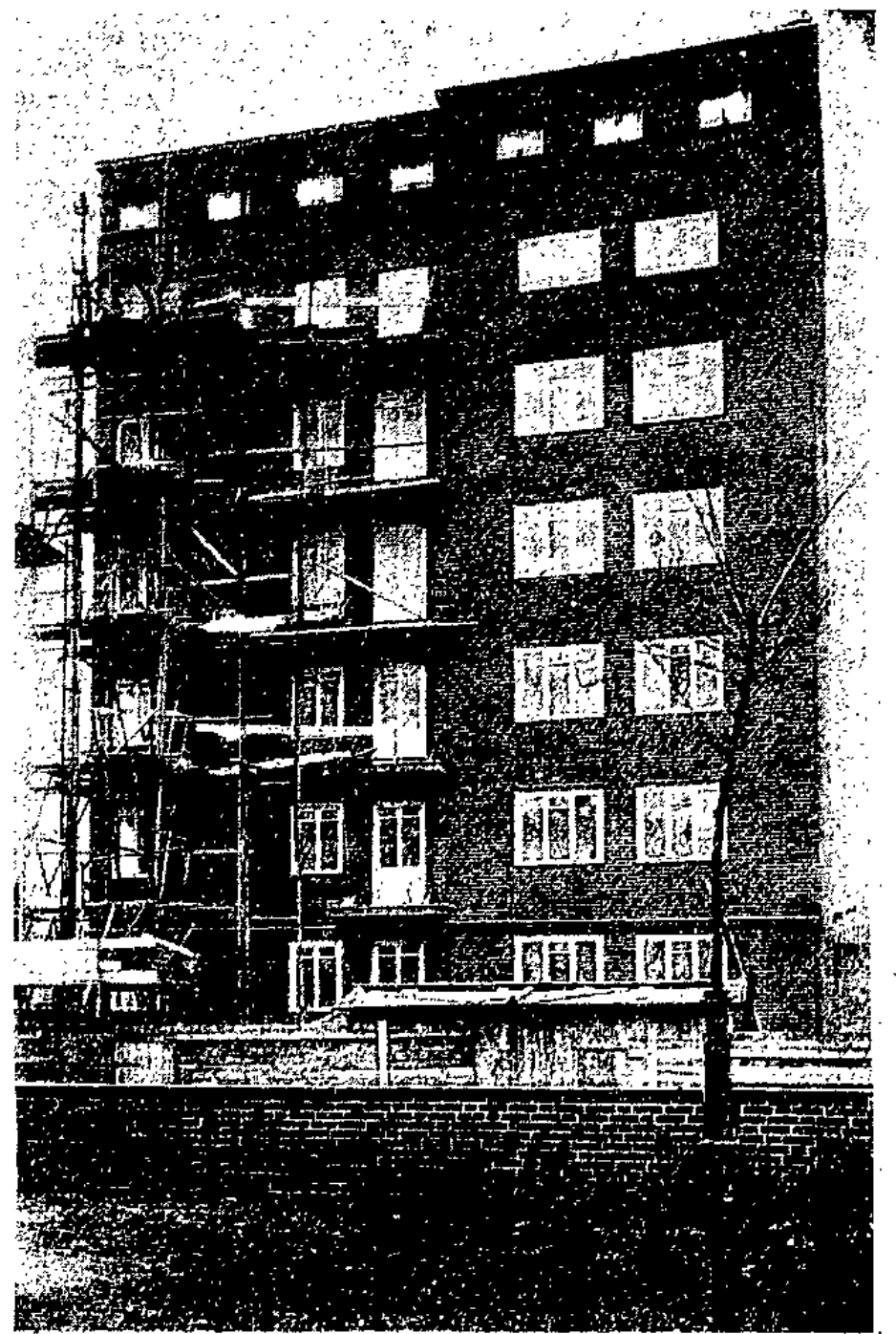
Bekanntlich hat das frühere Waisenhaus aufgehört als Internat zu existieren; es ist inzwischen in das „Haus der Jugend“ umgewandelt. Zu diesem Zweck bedurfte das Haus zuvor einer baulichen Veränderung. Diese ist inzwischen durchgeführt worden.

In einer Sitzung der Vorsteherchaft der Waisenhauseinrichtung mit Vertretern des Lübecker Jugendausschusses ist der Bauplan eingehend beraten worden, bei welcher Gelegenheit von einer Bauausgabe von 80 000 RM. und von einer für Einrichtungsgegenstände bestimmten Summe von 20 000 RM. gesprochen wurde. Nun besteht in der Vorsteherchaft des Waisenhauses ein Bauausschuß, dessen Aufgabe es doch war, nach ordnungsmäßiger Ausschreibung vor der endgültigen Vergebung der Bauausführung zu der letzteren Stellung zu nehmen. Er ist indessen — abgesehen bezüglich der Vergebung der kleineren handwerklichen Aufträge — überhaupt nicht gehört worden. Der Bau wurde sonderbarerweise ohne Ausschreibung einem Mitglied der Vorsteherchaft — und zwar der Firma Blund & Sohn — übertragen. Die Folgen dieser Handlungsweise waren, daß die veranschlagte Summe um rund 100 Prozent überschritten worden ist. Angesichts dieser Tatsache müssen wir die Frage an den Senat richten: Wann wird dieser Stall ausgemistet? Es handelt sich in diesem Fall um einen strammen „Nazi-Mann“ und demzufolge ist der „Lübecker Beobachter“, trotzdem seine Drahtzieher im Bilde sind, blind, stumm und taub.

Schonzeit der Enten. Vom Polizeiamt wird uns geschrieben: Durch die Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 27. Aug. d. J. ist die Schonzeit für Enten erheblich verkürzt worden. Sie endet jetzt bereits am 31. Dezember. Diese Bestimmung bezieht sich nicht nur auf die hiesigen, sondern ausdrücklich auch auf die nordischen Entenarten, z. B. die sog. „Klaskähne“, deren Erlegung und Fang demgemäß ebenfalls nur bis zum 31. Dezember gestattet ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind mit Strafe bedroht. Das Polizeiamt weist im Interesse der Jäger auf die neuen Schonzeiten hin, weil sie auf den gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Jagdartenverordnungen noch nicht überall verzeichnet sind.

Die Vereinigung ehem. Jüglinge des Lübecker Waisenhauses veranstaltete in Luisepark ihre erste Weihnachtsfeier. Zur Kinderbescherung am Nachmittag waren über 40 Kinder erschienen, die aus den zahlreich eingegangenen Spenden der Mitglieder und Lübecker Firmen alle mit einem kleinen Geschenk bedacht werden konnten. Nach dieser Feier fanden sich die Mitglieder abends zu einem Ball wieder zusammen. Im Januar soll eine Mitglieder-Verammlung stattfinden, zu der durch eine Anzeige in diesem Blatt noch besonders eingeladen werden wird.

Das Lübecker Bild



Das erste Hochhaus in Lübeck

Moltkestraße — Ecke Wakenhuser

wird am 1. April kommenden Jahres bezogen. Es hat außer dem Erdgeschoß sieben Etagen mit 2 1/2-Zimmer-Wohnungen. Photo: Koch, Lübeck.

kratischen Geistes.“ Dieser Prozeß einer größeren Annäherung des arbeitenden Volkes, die besonders nach der Umwälzung von 1918 akut wurde, und die wirkungsvolle Auswertung des ungeheuren künstlerischen, kultur- und völkergeschichtlichen Besitzgutes ist noch nicht abgeschlossen.

Die Polizei berichtet

Ins Motorrad hineingelaufen

In der Israelsdorfer Allee in Höhe der Forsthalle ereignete sich Sonnabend abend gegen 16.20 Uhr ein Unglücksfall. Dort wollte ein Polizeibeamter auf einem Motorrad ein Fuhrwerk überholen. Ein Handwerksburche stand neben dem Fuhrwerk. Er hatte mitfahren wollen, war aber abgewiesen worden. Deshalb trat er wieder zur Seite und lief so direkt in das Motorrad hinein. Er wurde zu Boden gerissen und mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Auch der Polizeibeamte erlitt Verletzungen, so daß er dienstunfähig ist.

Erwischte Diebe. Die Besitzerin des Pavillons an der Drehbrücke überraschte in diesem einen Einbrecher, der gerade dabei war, seine Beute zusammenzupacken. Ein herbeigerufener Polizeibeamter verhaftete den Dieb. — Seit einiger Zeit wurden Entenhalter in der Nähe von Lübeck wiederholt von einem Einbrecher heimgesucht. Er erbeutete eine ganze Anzahl Enten, die er hier absetzte. Jetzt ist es gelungen, den Dieb und den Abnehmer der gestohlenen Enten zu ermitteln.

Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie

Die Ausgabe der Gewinnlisten erfolgt am 2. Januar. Die Ausgabe der Gewinne erfolgt nicht in der Sophienstraße, sondern bei Sut-Ziehe, Wahnstraße 9.

Das Land des Lächelns

Die Zeiten sind zwar schwer, die Not ist groß, aber immerhin, es gibt noch Lichtpunkte — wenigstens im Film. Das Land des Lächelns — so heißt der Titel des Werkes. Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Veltz liest man es in allen Zeitungen, an allen Plakattafeln, an allen Litfasssäulen: Das Land des Lächelns...

Allerdings, wir haben nichts zu lachen, noch weniger zu lächeln, aber immerhin, was nicht ist, kann noch werden. Da steht uns beispielsweise das „dritte Reich“ bevor. Milch und Honig wird uns fließen, wenn Hitler regiert. Wenn die Juden erst alle draußen sind, wenn der „Marxismus“ und der Dazismus in ein besseres Jenseits hinübergeschwommen sind.

Oder wenn Sowjet-Deutschland Wirklichkeit geworden ist. Titel Freude, Lust und Sonne wird uns beherrschen. Deutschland — das Land des Lächelns.

Das Ganze ist leider nur ein Traum. Und das Paradies ist schon zu Adams Zeiten der Erde entrückt. Das Land des Lächelns ist und bleibt eben nur ein Film — trotz Schälwanz, trotz Silber-Schiff!

Die Uhr

Zwei Uhren sind es, die mich dauernd ärgern und die mir doch unentbehrliche Kameraden sind: Mein Wecker und meine Taschenuhr.

Krrrrr... weckt mich morgens mein Wecker aus dem Schlaf des Gerechten. Er ist der erste, der sich mir am Tage vorstellt und auch der erste, den ich am Tage verfluche.

Zimmerlin hat der Wecker nur für einen kleinen Zeitabschnitt zu sorgen. Den ganzen langen Tag über ärgere oder freue ich mich dann an meiner Taschenuhr.

Eine ganze Zeitlang hat sich allerdings nur der Uhrmacher an meiner Uhr geirrt, aber jetzt ist die Freude auch auf mich übergegangen und in dieser Freude lasse ich mich sogar dazu hinreißen, meine Taschenuhr mein „liebes kleines Chronometer“ zu nennen.

Wenn ich morgens allerdings im letzten Moment von Hause fortrenne und nicht mal Zeit habe, meine Uhr „aufzuwinden“ und nach dem Neuener Zeitzeichen zu stellen, dann nützt sie mir zunächst gar nichts.

Währenddessen mache ich mir Gedanken über den Stammhaum meiner Uhr (auf die ich übrigens sogar einen dreijährigen Garantieschein habe). Und bei dieser Familiengeschichte komme ich nicht etwa auf die vornehme Uhr der Marienkirche oder auf den Zeitmesser in irgendeinem Ritteraal, sondern auf das „Nürnbergger Ei“, das der Nürnberger Peter Henlein 1500 erfand.

Zeit ist Geld! Mache die Zeit, es' sie enteilt! — Alles ganz gut und schön. Aber eine Uhr gehört dann zu dir als ständiger Begleiter, als treuer Kamerad, der dich nie verlassen darf.

Da darf deine Taschenuhr nicht „gewinnen“ oder „verloren“, wie man so sagt, wenn man meint, daß sie zu schnell oder zu langsam geht. Die Kinder laßen übrigens „buttern“ dazu. Wenn also deine „Nübe“ (ein Fachausdruck) „buttert“, dann kannst du sie ruhig in den nächsten Baum werfen, wenn du nicht mehr als Schlagwerkzeug in einer Straßengeleiterei verwenden willst.

Wenn es nun gar nicht Feierabend werden will, was so oft vorkommt, dann ist mir die Uhr wieder ein Schrecken, auch wenn sie wirklich richtig geht. Dann geht sie mir nämlich viel zu langsam.

Und wenn ich einmal richtig vergnügt, so richtig „in meinem Fett“ bin, dann holt sie mir mit viel zu schnellem Tempo aus. Immer bin ich unzufrieden. Ja, ja, die verfluchte Zeit.

Ich möchte eben keine Uhr sein! h—m.

SPORT VOM SONNTAG

Handballspiele

Der Weihnachtsspielbetrieb bewegte sich in bescheidenen Grenzen.

Schwartau 1 — Lübeck 3 5:4 (2:2). Beide Mannschaften standen sich am 2. Weihnachtstage in einem an wenig interessanten Momenten reichen Spiel gegenüber.

Rücknis 1 — Karlshof 1 15:0 (3:0). Rücknis als A-Klassenmannschaft hatte das Spiel jederzeit in der Hand und konnte durch diesen Sieg über die in ihrer Klasse spielstärksten Karlshofer unter Beweis stellen, daß sie eine der ersten Mannschaften des Bezirks ist.

Lübeck 2 — Schwartau 2 4:1 (0:0). Auf dem durch das plötzlich eingetretene Tauwetter aufgeweichten Buntamshof lieferten sich beide Mannschaften einen bis zum Schlußpfiff spannenden Kampf.

Schwartau 1 — Stodsdorf 1 6:2. Die Schwartauer spielten überlegen. Stodsdorfs Torwart verhinderte eine größere Niederlage.

Rücknis 1 — Schwartau 2 10:0. Rücknis zeigte bedeutend bessere Leistungen wie Schwartau.

Lübeck 4 — Schwartau 3 5:2.

Lübeck 3 — Lübeck 4 9:1.

Stodsdorf 1 — Viktoria 1 1:3 Eden 2:6

Stodsdorfs Anstoß wird abgefangen, Viktoria bricht durch und schon in der ersten Minute heißt es 1:0 für Viktoria durch den Mittelfürmer. Viktoria erzwingt die erste Ecke, welche aber durch Abheits unterbunden wird.

nach dem Seitenwechsel muß der Schlußmann der Stodsdorfer einen schweren Ball abwehren, doch der Nachschuß wird von Verteidiger mit den Händen abgelenkt.

Kritik: Die Siegermannschaft bot eine gute Gesamtleistung. Bei Stodsdorf gefielen Torwart, linker Verteidiger und Mitteläufer. Schiedsrichter gut.

Moising 1 — Rücknis 1 13:1 !!!

Der Sturm der Gastgeber lieferte wieder einmal ein herzerfrischendes Spiel, an dem man keine Freude haben konnte.

Seerex 1 — Oldesloe 1 6:1 (1:1) Eden 5:0

Beide Mannschaften, mit je einem Mann Ersatz, stellten sich dem Gen. Steffen zum Auf- oder Abstieg gegenüber.

W. Cutin 1 — Viktoria 2 2:0

Auf neutralem Boden, nämlich in Neustadt, standen sich diese beiden Gegner im Kampf um den Auf- oder Abstieg gegenüber.

Moising 2 — Segeberg 1 4:0

Auch hier ein Kampf um Sein und Nichtsein. Moising war hier der Glückliche. Segeberg mit nur acht Mann kann das Spiel bis zur Pause offen gestalten, müssen sich aber immerhin vier Tore gefallen lassen.

Rakeburg 1 — Schönberg 1 5:3.
SeB. 3 — Rücknis 2 6:0.
Moising 1 Jgd. — Stodsdorf 1 Jgd. 0:1.
Moising 1 Schüler — Stodsdorf 1 Schüler 1:1.
W. 4 — Dornbreite 2 3:2.
W. 3 — SeB. 3 2:4. (SeB. Klassenmeister.)

SeB. 1 Jgd. — SeB. 1 Jgd. 1:0

Knapp aber verdient konnten die Grünweißen ihre Gegner bezwingen.

Rücknis 1 Jgd. — W. 1 Jgd. 2:3

Ueberraschend wurde hier der Favorit aus dem Rennen geworfen. Nach dem Wechsel spielte der W.-Sturm prächtig zusammen und ihm ist der Erfolg auch zuzuschreiben.

Lübecker Fußball am 2. Weihnachtstag

Heimstätten 1 — W. 1 4:2!! (3:0) Eden 8:7

Durch ihren großen Eifer brachten es die Siedler auf dem Platz in Moising fertig, den Tabellenzweiten der A-Klasse mit obiger Wfuh nach Hause zu schicken.

Kritik: Beim Sieger zeigte der Mittelfürmer ein ganz großes Spiel. Seine Nebenleute nicht einmal Durchschuß. Beide Läufer gut. In der Läuferreihe der Mittelfürmer der Beste.

W. nur mit 10 Mann und Ersatz spielte vollkommen unter Durchschnitt, nur Halbkreis und Torwart konnten gehalten.

Eden 1 Jgd. — Rücknis 2 Jgd. 3:0.
SeB. 4 — Dornbreite 2 4:2.
SeB. 3 — SeB. 1 6:2.

DER FILM DER WOCHE

Delta

Rohlfelds Töchter

Wie lange ist das nun schon her, als Senny Porten der Filmstar schlechthin war! Siebenmal hat seither der Geschmack des Publikums sich gewandelt, Sterne kamen und gingen, aber immer wieder fand Senny ihr Publikum.

Die Wochenschau gilt als Jahresrückblick und zeigt noch einmal frohe und frühe Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres in buntem Wechsel.

Herr Boylott wird boykottiert

Wie aus Personennamen Begriffe wurden

Ein wenig seltsam klingt das doch. Vom Herrn Boylott wissen wir's ja nun, daß er der Erfinder der Boylott-Sache war, weil wir nur nicht langer Zeit des 17. Jahrhunderts lebten, in dem dieser Herr Boylott gerade zum erstenmal solche Sachen zu verrichten begann in Berlin erkrankte.

Der Herr Boylott war ein Mann, der sich seinen Namen durch die Verherrlichung der Namen des Gelehrten trug, der zuerst die Boylotts begründete. Auch in der Ökonomie und in der Politik waren aus diese Dinge nicht weiter zu machen.

tonfilme von Jazzmusik und -tanz und ein gezeichnetes Tonfilm eines Stierkampfes — da mußst du einfach lachen — vervollständigen das Programm.

Zentral-Theater

Jannings im Weg allen Fleisches

Ein Film, wie wir sie von diesem ganz Großen der Leinwand gewohnt sind; ein Film, der durch die einzigartige schauspielerische Leistung Jannings vom Anfang bis zum Ende das Publikum in Spannung hält.

Da lebt dieser trockne, gewissenhafte, fast pedantische Büro-mensch ganz seiner Arbeit und nichts anderem. Schilt über das Ansehen der Menschen, ordnet die Anordnung in seinem Machtbereich, fördert die Ehrlichkeit und hilft denen, die auf die schiefste Bahn geraten sind.

Jannings stellt in den verschiedenartigsten Situationen herrliche Typen. An dem Film kann man studieren.

Das übrige Programm hält — abgesehen von einigem — nicht die Höhe mit diesem Film. H. A.

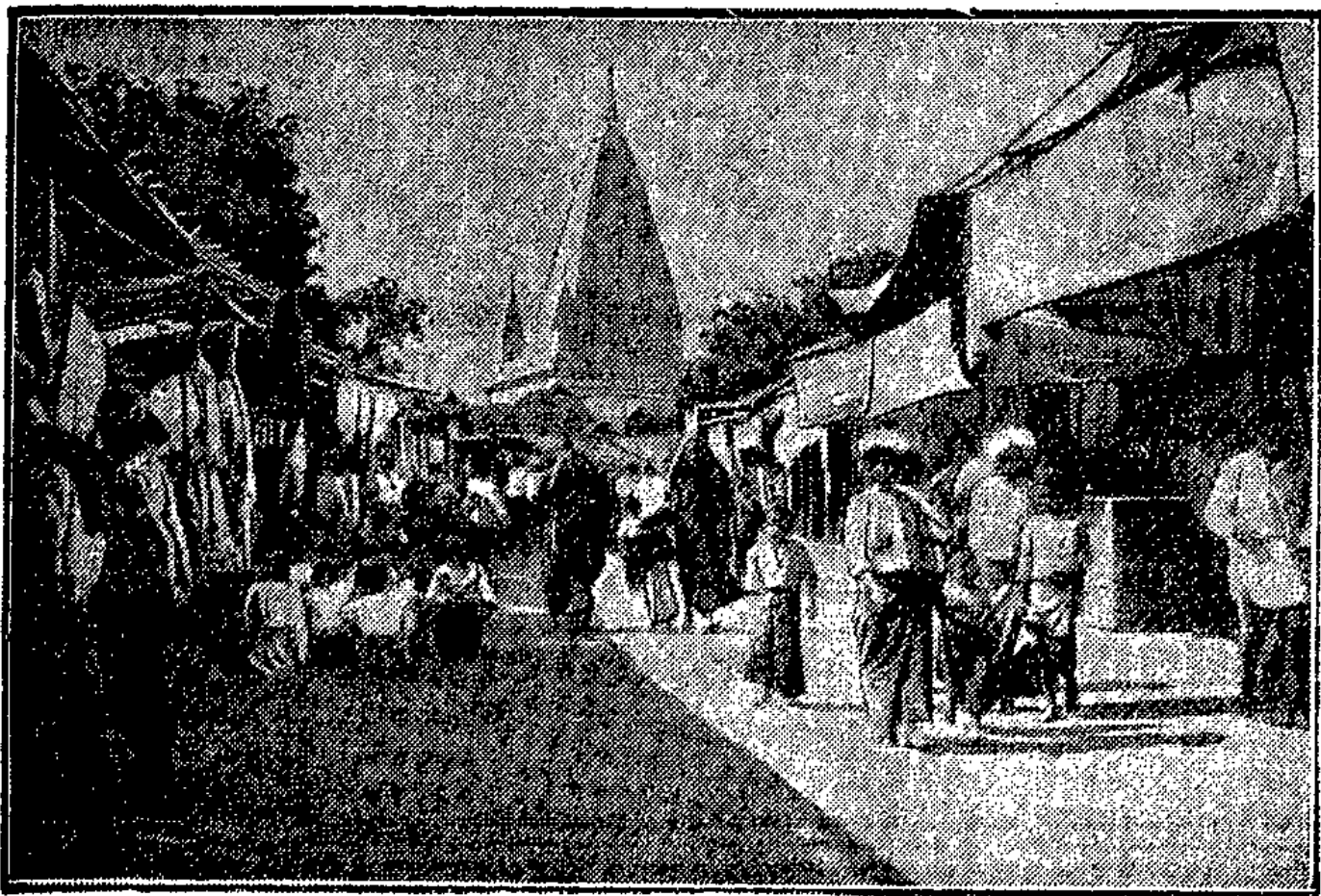
schon auf allen Impermetern, ist zu einem Begriff geworden, mit dem die Persönlichkeit des Mannes längst nicht mehr verbunden ist.

Ganz ähnlich ging es dem Herrn James Watt. Es ist dies der berühmte Mann, der angeblich vor seinem Teetisch saß und bei der Betrachtung des klappernden Deckels die Dampfmaschine erfand.

Auch die Manjarte verbannt ihren Namen dem Manne, der sie zum ersten Male kannte, dem französischen Architekten Manjarte, der in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Rom und kleinere Schöpfer in Paris baute und dabei jene Beziehungen zur Profanität fand, die bei der modernen zweckmäßigen Bauweise hoffentlich bald verschwinden zu werden.

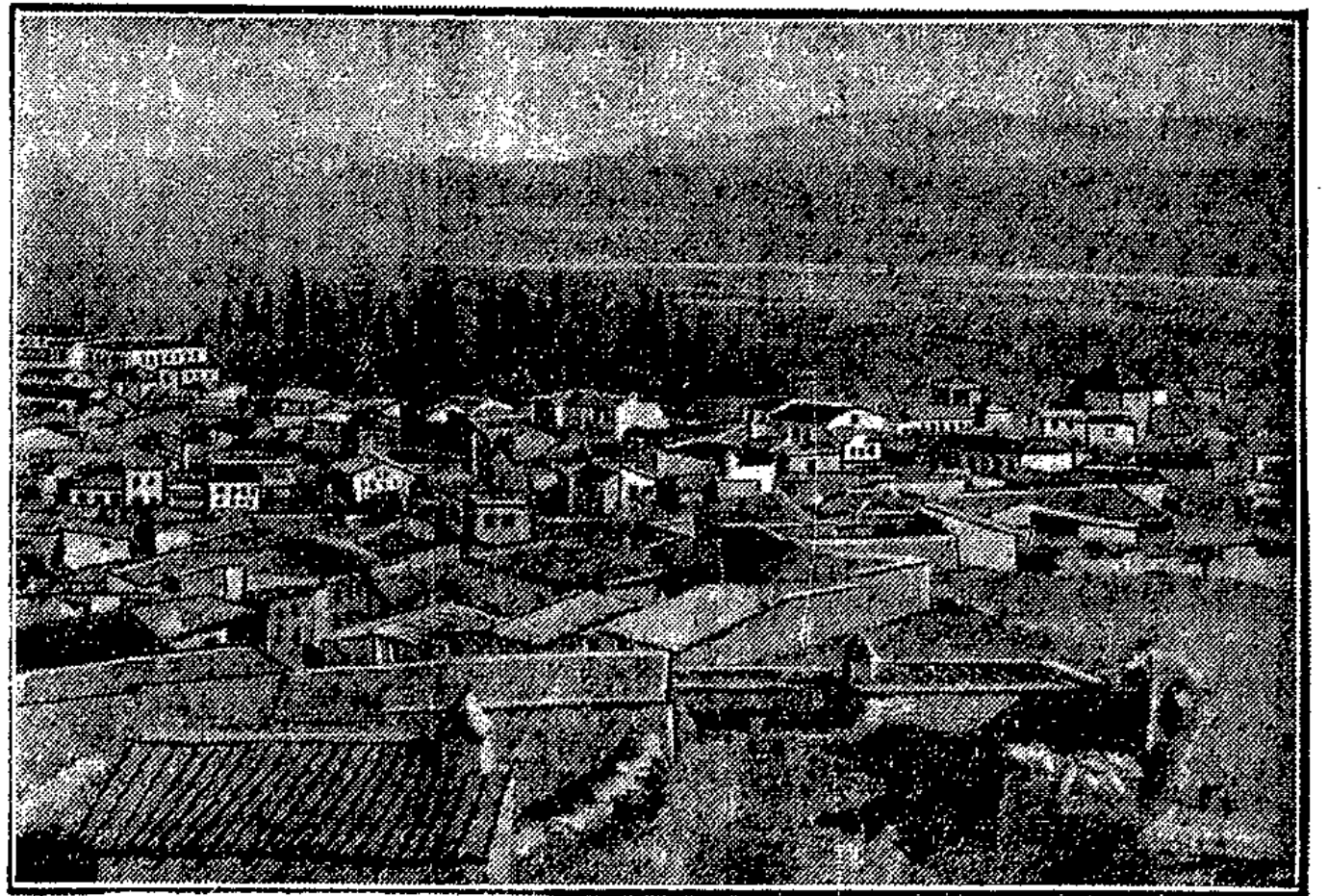
Der englische Graf von Godwin war es, der während seiner Domänenreisen am Spieß die jene Klugheit verarbeitete, die sie zur heute Godwin'schen waren. Das Herr Godwin gab dem Volkswort seinen Namen. Im Volkswort aber drückt sich in dieser Beziehung nicht die Tatsache, daß auch das Wort Boylott auf einen Personennamen zurückgeht.

Rund um den Erdball



Gärung in Burma

In der hinterindischen Provinz Burma, aus der wir das typische Bild eines Dorfes zeigen, kam es bei Steuererhebungen zu blutigen Unruhen. Mehrere englische Beamte wurden ermordet, Eisenbahnstationen geplündert und Telegraphenanlagen zerstört. Englische Truppen mit Maschinengewehren haben die Bekämpfung der Aufständischen aufgenommen, die bereits 80 Tote verloren haben.



Der Schauplatz eines Blutbades aus religiösem Fanatismus

war die kleinasiatische Stadt Menemen (nördlich Smyrna), wo ein Dervisch — mit der grünen Fahne des Propheten in der Faust — Neben gegen die Regierung hielt. Einem Gefährlichen, der dem Dervisch Schweigen gebot, wurde der Kopf abgeschritten, der auf die Fahne aufgespießt wurde. Als Gendarmerie eingegriffen wollte, verschanzten sich die Fanatiker in einer Moschee und eröffneten ein Feuergefecht, in dessen Verlauf zwei Gendarmen und vier der Angreifer den Tod fanden.



„Quer durch die Seine“

Dieses internationale Pariser Weihnachts-Wettswimmen über 160 Meter, das traditionsgemäß am 1. Weihnachtsfeiertage ausgetragen wurde, sah als Sieger in 2:10 den Italiener Gamba links, den zweimaligen Gewinner des „Quer durch Berlin“. Besondere Anerkennung fand der sportliche Geist des Schweden Mikodem (rechts), der es sich trotz seiner 66 Jahre nicht nehmen ließ, an dem Schwimmen durch das eiskalte Wasser teilzunehmen.

Neue Erdstöße in Argentinien

Vier weitere Todesopfer des Erdbebens wurden in der Stadt Lapoma geborgen, so daß die Gesamtzahl der Toten sich nunmehr auf 39 stellt. Schwer verletzt sind 35, vermißt mehrere Personen. Innerhalb 24 Stunden wurden zehn weitere Erdstöße verspürt.

Schwere Stürme in Rußland

In den letzten Tagen herrschte in Südrußland ein starker Sturm. Die Eisenbahnverbindungen zwischen dem Donezbecken und Charkow sind vollkommen unterbrochen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind zerstört. Zur Beseitigung der Sturmschäden wurden 11 000 Mann Truppen eingesetzt. Durch den Sturm wurde u. a. eine Hütte zum Einstürzen gebracht. Dabei wurden vier Personen unter den Trümmern begraben.

Der weiße Tod

Im Gebiet des Sants-Gebirges wurde eine Gruppe von sieben Skifahrern durch eine Lawine überrascht. Eine Dame und zwei Herren sind verschüttet, die anderen vier Fahrer konnten sich herausarbeiten. Die drei Leichen wurden nach mehrstündiger Arbeit geborgen.

Beim Abschiedswinken zermalmt

Auf dem alten Düsseldorf-Bahnhofe Verendorf kam die 21jährige Stütze Planfert auf tragische Weise ums Leben. Sie hatte sich auf dem Bahnsteig von ihrem Bräutigam verabschiedet. Als dieser kurz darauf die Verendorfer Brücke betrat, die über den Bahnhöfen führt, wühlte ihm seine Braut vom Bahnsteig aus noch einmal zu. In diesem Augenblick brach die Heimgold-Egypres heran. Er erfaßte die Wirtende und überfuhr sie vor den Augen des Bräutigams.

Batermord wegen des Handschließels

In Koffmann bei Epailly (Mittelfrankreich) erschach der 20 Jahre alte Landarbeiter Claude Renard seinen 47jährigen Vater, als er sich weigerte, ihm den Handschließel auszubändigen, einem Lockenmacher. Der Mörder warf die Leiche seines Vaters in die Sauggrube und ließ dann in ein Nachbarhaus, wo er am nächsten Tage von der Polizei verhaftet wurde.

Weihnachtsgeheimnis an Schupoente

Der Berliner Polizeipräsident Graefincki hat 150 Beamten der Schutzpolizei zu Weihnachten dadurch eine besondere Freude bereitet, daß er den Beamten, die sich in den letzten Monaten dienstlich ausgezeichnet hatten, ein Geldgeschenk mit einem eigenhändig unterschriebenen Brief überfandte.

Flügeladjutant gesucht

Mittleres Werk der
Kleinfertwarenbranche

sucht einen Flügeladjutanten des Chefs, repräsentativ, Herr aus guter Familie, mögl. Dokortitel od. Friedensreserve-offizier mit erstklass. Kaufmann. Vorbildung mögl. in Fabrikbetrieben, mit perfekt. Sprach-, Auslands- u. Leberjee-Kenntn. (Aus einer Anzeige im „Samburger Fremdenblatt“).

Militärischer Geist — soweit es das gibt — ist noch heute geschäftlich äußerst beliebt. Die Angestellten sind nichts als Rekruten. Hurra! Strammgestanden! Sie müssen bluten. Der Chef kommandiert. Seine Schnauze ist noch ebenso groß wie einst beim Krampf. Selbat bleibt Soldat. Nur immer feste druff! Das Büro ist erfüllt von Kaiserin-Maff. Mit Gott für Kaiser und Vaterland! Dem Chef fehlt nichts als ein Adjutant. Kreuzdornweiser! Der Krieg ist aus! Es lebe das Kriegsspiel im eigenen Haus! Täglich mit dem Personal Geschicht. Haden zusammen! So treiben sie's! Der Gott, der Kleintieren wachsen ließ, der molle nichts als Knecht.

Graf Dara.

Hamburger als Falschspieler verhaftet

Paris, 29. Dezember (Radio)

Der 52jährige Hamburger Hotelbesitzer Georg Raimund Jäger wurde in Monte Carlo mitten aus dem Spielsaal heraus wegen Verwendung gefälschter Spielmarken verhaftet. In seinem Besitz wurden zahlreiche gefälschte 10-Franken-Spielmarken gefunden. Im Verlauf seiner Vernehmung gab Jäger an, die Marken in Hamburg für 4000 Mark von einem unbekanntem Manne aus Mitleid gekauft und dabei im guten Glauben gehandelt zu haben.

Kemarque-Begeisterung in Luxemburg

Die Kinotheater in Luxemburg machen ein Bombengeschäft mit dem in Deutschland verbotenen Kemarque-Film „Im Westen nichts Neues“; die Vorführung des Films wird dauernd prolongiert. Der Grund des Riesenerfolges ist außer im Interesse der einheimischen Bevölkerung darin zu suchen, daß ein ungeheurer Zustrom von Interessenten aus den angrenzenden deutschen Orten eingezogen hat.

Riesige Goldfunde bei Johannesburg

Bedeutende Goldfunde wurden auf dem östlichen Teil der „Rand Mines“ bei Johannesburg (Transvaal) gemacht. Der englische Staat hatte bereits mehrere Millionen Pfund zur Aufwindung einer Goldader, die nach geologischen Untersuchungen am Ostrand der Felber liegen mußte, ausgegeben, ohne daß man bisher eine lohnende Goldmenge zu Tage förderte. Endlich stieß ein Arbeiter in der Kleinfontain-Gruppe, wo die Nachforschungen schon als erfolglos aufgegeben werden sollten, auf die gesuchte Ader, die sich wider Erwarten als äußerst reichhaltig an Gold erweist.

350 Morde im Jahr

Nach einer amtlichen Feststellung wurden in Neuport im Jahre 1930 350 Morbstaten begangen. Nicht einmal der zehnte Teil der Verurteilten konnte gerichtlich geführt werden. 15 Mörder wurden in Sing-Sing mit dem elektrischen Stuhl hingerichtet.



Selbstmord Oskar Nedbals

Der tschechische Komponist und Dirigent Oskar Nedbal, der im 57. Lebensjahre stand, hat in Agram, wo er die Premiere seines Balletts „Der saule Hans“ dirigierte, durch einen Sprung aus dem Nationaltheater auf die Straße seinem Leben ein Ende gemacht. Er war der Mitbegründer des tschechischen Streichquartetts, dirigierte die tschechischen Philharmoniker, leitete später das Wiener Kontinentalorchester und wirkte als Kapellmeister an der Wiener Volkoper. Seine Operette „Potomak“ hat ihm Weltruf verschafft.

Familien-Anzeigen

Nach langem in Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachmittag 4 1/2 Uhr mein lieber guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Schwieger-Großvater und Schwager

August Börck

im 56. Lebensjahre. 8350
In tiefer Trauer **Emma Börck** geb. Meyer
nebst Kindern und allen Angehörigen.
Lübeck, 27. Dezember, Schwartauer Allee 205a.
Beerdigung, Mittwoch, 31. Dezember, vormittags
10 Uhr, Kapelle Vorwerk.

Ludwig Möller

im 55. Lebensjahre. 8314
In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen
Wally Möller geb. Sroka
Lübeck, den 27. Dezember 1950
Stadtfreiheit 5
Beerdig. Mittwoch, den 31. Dez.,
11/4 Uhr von der Kapelle Vorwerk.
Etwa zuge dachte Kranzspenden
an die Gemeinn. Bestattungs-Gesell-
schaft, Hundestraße 49/51, erbeten.

Nach schwerer Krankheit, fast
der Genesung nahe, verstarb plötz-
lich infolge Herzschlag mein lang-
jähriger Freund und treuer Mit-
arbeiter, Direktor

Fritz Wolfram

Was ich an ihm verliere, wissen
alle, die ihn kannten.
Sein Andenken werde ich stets
in Ehren halten. 8355
Ernst Prilop
E-S-P-Diele u. Hotel Union

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und reichen Kranzspenden
beim Heimgange meiner lieben Frau
sage ich allen Beteiligten meinen tief-
gefühlten Dank. 8342

Ludwig Steen

Heute morgen
9 Uhr entschlief
nach schwerem
Leiden unsere
liebe Tochter,
Schwester,
Schwägerin und
Tante 8348

Martha Pape

im 26. Lebens-
jahre.
Tief betrauert
und schmerz lich
vermisst
Wilh. Pape u. Frau
geb. Vitense
nebst Kindern
Lübeck, 27. Dez.
Bei der
Lohmühle 1a
Beerdigung am
Mittwoch, d. 31.
Dez. 11 1/2 Uhr, v.
der Kapelle Vor-
werk aus. 8337

Für die erwiesenen
Aufmerksamkeit zur
Vermählung danken
Rudolf Ehlers
nebst Frau,
geb. Mittelbach. 8337

**Sozialdemokratische Partei
13. Distrikt**

Unser langjähriger Genosse
August Börck
ist verstorben. 8381
Ehre seinem Andenken!
Beerdigung Mittwoch, 31. Dezbr.,
vormittags 10 Uhr, Vorwerker Fried-
hof. Der Vorstand.



**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Lübeck**

Unser Kamerad 8360
August Börck
ist verstorben.
Ehre seinem Andenken.
Beerdig. am Mittwoch, 31. Dez.
1950, vorm. 10 Uhr, Vorw. Friedhof.



Beginnen Sie das neue Jahr mit besseren Drucksachen!

Auch die bescheidenste Drucksache erscheint wert-
voll, wenn sie vornehm aufgemacht ist. Firmen,
die von uns beraten werden, erreichen auch bei
kleinen Ausgaben viel. Verlangen Sie bitte unsere
für Sie durchaus unverbindlichen Vorschläge.

Wullenwever-Druckverlag
G. m. b. H.

**Zum Jahreswechsel
Silvester - Scherzartikel
in großer Auswahl!**

Warenabgabe nur an Mitglieder



Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.
Abt. Haushalt-, Leder- und Spielwaren
Breite Straße 35 8398



mit großem Preisausschreiben,
vielseltigen und fesselnden
Beiträgen, vielen, teils mehrfar-
bigen Bildern, Kunstblatt und
Wandkalender 1951

Preis nur 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Zeitungsträger

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46.

Aus Handel und Handwerk

Angebot- und Fischereigeräte

R. Kössling, Tauwerk und Bindfäden,
Königsstraße 121

Bandaagen

Wihl A.C. Wessel, Breite Str. 58a
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Bilderrahmen — Glaserarbeiten

Th. Schultz, im Gustav Dahn
Beckergrube 39

Dachpappen — Isolierprodukte

Lübecker Dachpappen-Fabrik
R. Bollmann & Sohn, Steinarader Weg 86
Isoliermaterial — Asphalt

Fischwaren

L. F. B. Grube, Markt-Kohlmarkt
Fernsprecher 20 900

Reisebedarf

Heinrich Christiansen, Wakenholzer Weg 30
Fernr. 24 563

Klischee-Anfertigung

Graphische Werkstätten
Fischstraße 25 Fernsprecher 27480

Korbmöbel — Korbwaren

Ed. Breithor Nachf., Pfaffenstraße 13
Neuanfertigung u. Reparatur

Kohlen - Koks - Briketts

Martha Folkers, Banksweg 1 (Wisby-
straße)

Motorenbau und Masch.-Reparatur

Lübecker Apparat- und Motorenbau
L. Jäger, 1. Wallstraße 15 b, Fernspr.
28 283

Musikinstrumente

Herbert Müller, jetzt Königstr. 68

Radio und Zubehör

Radiofunk - Zentrale, Finkenweg 1

Räucherfleisch - Feinkost

C. Lillberg, jetzt nur Huxstr. 75

Reformhaus

Ruf, Huxstraße 77

Rohprodukte — Nutzeisen

Adolf Ruge, am Retfisch 5/11

Schuh-Reparaturen in starker Ausführung

Nawroski, Huxstr. 75
Spez.: Grüne Sohlen „Marke Goliath“, Dopp. Haltbar.

Strumpfwaren - Seidenwäsche

Strumpfhaus „Reform“ jetzt Huxstr. 74

Waschbäcker - Spülkäbel

F. Neelsen, Fischergrube 40

Jahreszusammenkunft der Schiedsrichtervereinigung

der Fußballsparte 3. Kreis 3. Bezirk

Die Satzungen der Schiedsrichter im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund schreiben es vor, daß man einmal im Jahr mit seinem gesamten Schiedsrichtermaterial eine Jahresversammlung (Generalversammlung) abzuhalten hat. Eine diesbezügliche Zusammenkunft hielt auch der 3. Bezirk ab. Die Tagung fand im Spartenlokal (Brosingskrug) statt und war von 65 Genossen besucht. Gewerkschaftlich organisiert waren alle, doch politisch (SPD.) nur 37. Der Genosse Kühne als Bezirkschiedsrichterobermann eröffnete um 10 Uhr die Tagung und gibt im 1. Punkt der Tagesordnung den Tätigkeitsbericht des Schiedsrichterausschusses. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Der Stand der Schiedsrichter 1929 von 101 Genossen ist in diesem Jahre auf 126 Genossen angewachsen. Es wurden drei Schiedsrichterlehrgänge abgehalten und zwar in Lübeck, Rükminz und Travemünde. Besucht waren diese von 39 Genossen, wovon 32 die Prüfung bestanden. Belehrungsabende wurden in der Gruppe 1 fünf abgehalten, welche von 138 Genossen besucht waren. In der Gruppe 2 fanden sechs statt, besucht waren diese von 42 Genossen. Des weiteren wurden noch in Gruppe 1 zwei und in Gruppe 2 drei Belehrungsstunden im Freien abgehalten. In der Gruppe 1 waren 32 und in Gruppe 2 21 Genossen anwesend. Belehrungsabende der einzelnen Vereine wurden auf Anforderung des Bezirkschiedsrichterobermannes in Rükminz, Travemünde, Schlutup und Selmsdorf abgehalten. Der Schiedsrichterausschuß tagte viermal. Zu dem am 20.-22. September stattgefundenen Kreischiedsrichterlehrgang hatte der 3. Bezirk sechs Genossen entsandt. Zu den 566 stattgefundenen Bezirks- und Börsenspielen wurden Schiedsrichter angeordnet. Es traten 23 Genossen nicht an. Auswärtige Spiele wurden in Mecklenburg 5 und Kiel 1 von unseren Schiedsrichtern geleitet. Vereine, die noch keine Schiedsrichter haben, sind folgende: Raneburg, Odestoe, Schönberg und Altentempe.

Punkt 2: Anträge

Es war hier ein Antrag seitens U. E. V. gestellt, der besagte, daß die bei Kreispielen amtierenden Schiedsrichter alljährlich gewechselt werden. Derselbe wurde angenommen. Weiter stellte Gen. Sudderich (F. E. V.) den Antrag, daß sämtliche Schiedsrichter zur nächsten Generalversammlung ihre Partei- und Gewerkschaftsbuch vorzuzeigen haben. Die Annahme erfolgte gegen 3 Stimmen.

Punkt 3: Wahlen

Den Vorsitz in diesem Tagesordnungspunkt führte der Gen. Vollow (Viktoria). Für den Bezirkschiedsrichterobermann wurden die Genossen Evers-Stockelsdorf und Kühne-Rükminz vorgeschlagen, wovon der Letzgenannte gewählt wurde. Als Beisitzer im Schiedsrichterausschuß wurden gewählt die Genossen Martens und Sudderich (F. E. V.) und Evers (Stockelsdorf). In den Prüfungsausschuß, der erst in diesem Jahr in Funktion treten soll, wurden die Genossen Meit (Moislung), Kirchner (U. E. V.) und Einfeldt (F. E. V.) gewählt. Zur Einreichung in die Kreischiedsrichtersliste wurden die Gen. Sudderich (F. E. V.), Dörwald (U. E. V.), Steffen (U. E. V.) und Schütt (Viktoria) vorgeschlagen. Dem Schiedsrichter wird es überlassen, die richtigen Genossen auszuwählen.

Nach diesem Tagesordnungspunkt setzte eine Pause ein. Man verpflichtete die Schiedsrichter, bei dem stattfindenden Schiedsrichterlehrgang Nord - Süd und bei dem Spiel U. E. V. - Viktoria anwesend zu sein. Beide Spiele sollen nach Beendigung kritisiert werden.

Die Nachmittagsitzung begann um 4 Uhr. Es wurde fortgeführt in der Tagesordnung, wo der Gen. Stier als Kreischiedsrichterobermann ein Referat hielt. Das Thema lautete: Die neuen Schiedsrichtersatzungen, die demnächst in Kraft treten. Der Gen. Stier schilderte sie ungefähr in einer Zeit von zwei Stunden. Es wurde der Vortrag mit größter Zufriedenheit hingenommen und wird sicherlich eine Wirkung nicht verfehlt haben.

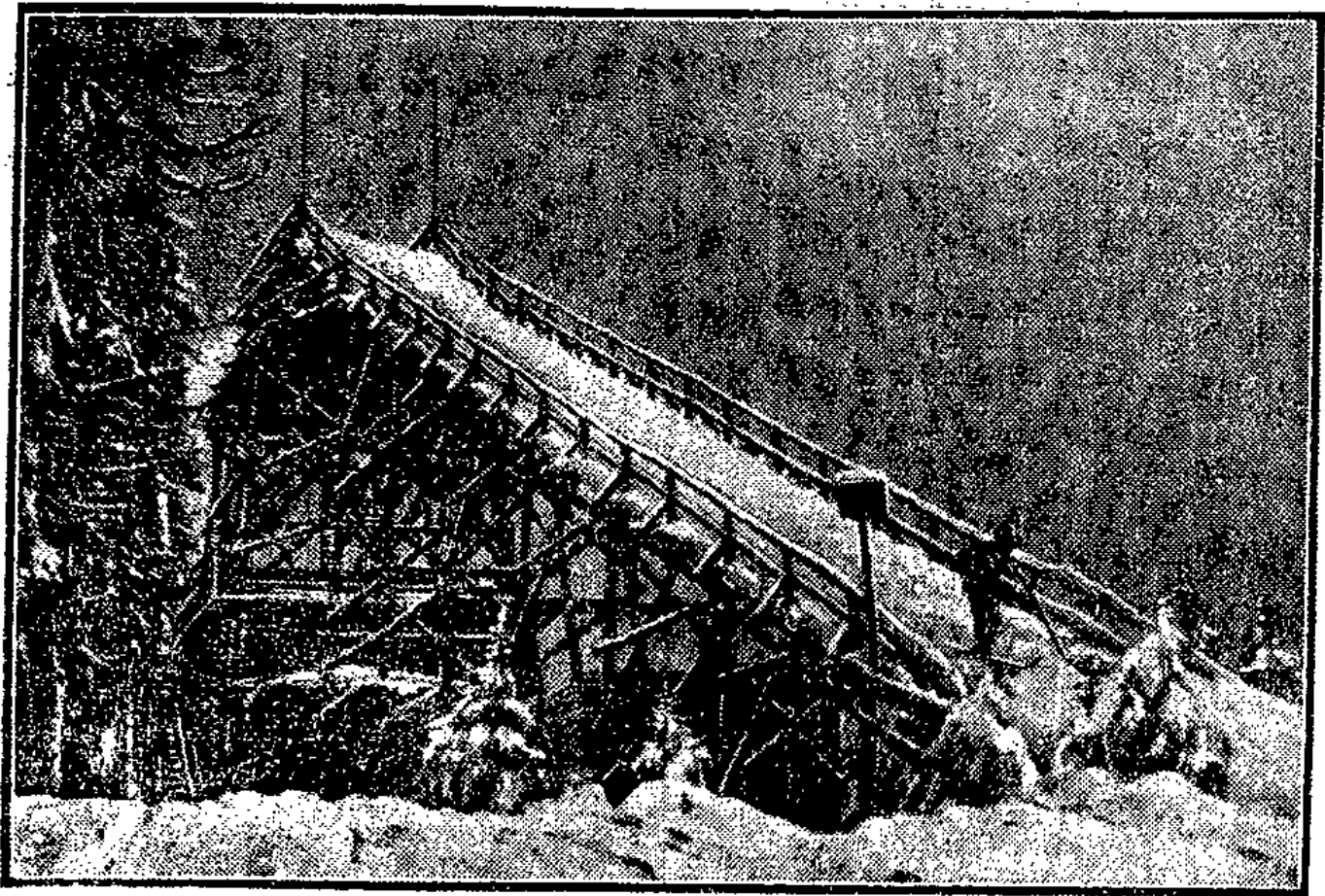
Punkt 5: Kritik der Lehrspiele

Genosse Kühne gab seinen Bericht über die Tätigkeit der für die Spiele amtierenden Schiedsrichter. Man fand allerhand Mängel, die zu beanstanden waren. Die sich daran anschließende Diskussion ging sehr lebhaft zu.

Punkt 6: Verschiedenes

Es wurde hier noch von dem Genossen Martens (F. E. V.) ein Dringlichkeitsantrag gestellt, der besagte, daß auch die Schiedsrichter für die unteren Mannschaften wieder namensweise angeordnet werden. Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit angenommen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Tagung um 19 1/2 Uhr geschlossen. Man ging auseinander mit dem Wunsche, immer wieder danach zu streben, daß wir mit unserer Schiedsrichterbewegung im 3. Kreis an erster Stelle stehen mögen.

D. Schütt (Viktoria).



Der Schauplatz des ersten großen Skisprungwettbewerbes dieses Jahres

des Internationalen Potassspringens am 26. Dezember: die Kurt-Seydel-Schanze am Alschberg bei Klingenthal (Sachsen)

und seine hervorragendsten Teilnehmer:



Walter Glas - Klingenthal



Erich Recknagel - Oberschnau

Wohin geht die Fahrt?

8 Ferienreisen der Zentralkommission

„Was ich mir nicht erlernt habe, das habe ich mir erwandert,“ heißt es in einem bekannten Ausspruch. Und es wird in der Tat immer so bleiben, daß die besten Erkenntnisse nicht in Büchern, sondern auf Reisen gewonnen werden. Es gibt keine schöneren Kenntnisse als die auf Reisen und Wanderungen erworbenen. Erst das Erlebnis fremder Landschaften und Menschen rundet unser Leben harmonisch, gibt ihm einen neuen, unbeschreiblichen Reiz. Wen überläßt nicht, wenn er seiner Ferien gedenkt, ein Sehnen nach blauer Ferne, nach Meer und Gebirge, nach Wald und unbekanntem Straßen? Wer verspürte nicht beim Vorüberdauern eines D-Zuges den heißen Wunsch, mitreisen zu können nach Städten, wo die Menschen eine andere Sprache reden, und wo wir erst des abenteuerlichen Erlebnisses der Reise inne werden.

Diese Eindrücke und Möglichkeiten auch dem Arbeiter, dem Werkstätigen zu erschließen, bleibt nach wie vor eine der wichtigsten sozialistischen Aufgaben. Er, der Erzeuger der Werte, sollte wenigstens einmal im Jahre Gelegenheit haben, an den von ihm geschaffenen Werten teilzuhaben, sollte wenigstens einmal den Reiz der Reise, des Kennenlernens fremder Länder und Menschen, miterleben dürfen. Einen Weg dazu hat die Zentralkommission für das Bildungswesen in Hamburg gewiesen. Sie kündigt, wie auch in den Vorjahren, für das Jahr 1931 nicht weniger als acht Reisen an, Ferien- und Studienfahrten durch das In- und Ausland mit mehr oder minder bescheidenen Reisekosten. Die Reisen werden ausgeführt vom Gewerkschaftlichen Verkehrsverein Groß-Hamburg. Jeder, der sich den Reisebedingungen unterwirft, kann an der Reise teilnehmen, sofern er das 16. Lebensjahr vollendet hat. Kinder können nur mitgenommen werden, wenn sie das nächste Lebensjahr überschritten haben und den eventuellen Reisekosten gewachsen sind.

Wohin geht die Fahrt im Jahre 1931? Die erste Reise, die schon Ende März stattfindet, wird eine Frühlingsfahrt sein durch die Schweiz und Italien. Im Juni folgt eine Fahrt durch das Berner Oberland. Um dieselbe Zeit etwa wird auch die Rhein- und Rharalreise durchgeführt. Eine zweite Reise in dieselbe Landschaft ist für Ende August vorgesehen. Es folgen Fahrten nach Bayern und Tirol, ins Weser- und Emsgebiet sowie durch den Oberrhein und Schwarzwald. Den Abschluss des nächsthöchsten Reisejahres bilden Anfang September eine Reise nach Paris. Die Reisen dauern durchschnittlich nicht länger als eine Woche und können jeweils auch dann, der nur kurzen Ferien enthält, die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Die Reisekosten, in die immer gleich

die Beträge für volle Verpflegung, Hotelunterkünfte und Besichtigungen miteingerechnet sind, bewegen sich durchweg in angemessener Höhe, sind nur durch eine überaus zweckmäßige Organisation dieser Kollektivfahrten so verhältnismäßig billig zu halten. 214 Mark für acht Tage Italien und Südschweiz sind schließlich alles in allem nicht zu hoch angesetzt. Man würde diese Summe sonst allein für Reisekosten anzusehen haben.

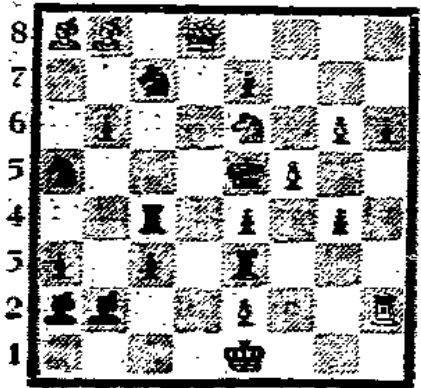
Nicht Reisen 1931 in herrliche Landschaften und Städte! Die Wahl ist nicht leicht. Das Bezahlen schon eher, da es vorausgesetzt, daß man es überhaupt kann, in Raten geschaffen werden darf.



Geleitet vom Arbeiter-Schachverein Lübeck

Ausgabe Nr. 11

R. Kaiser, Arbeiter-Schach-Zeitung 1914



a b c d e f g h

Mat in 5 Zügen

Ratschlagung: Weiß: Kc1, Dd8, Th2, Sa8+b8, Se6, Be2 f5, g6 (7 Steine)
Schwarz: Kc4, Tc4+e3, Sa2+b2, Sa5+c7, Ba3, b6 c3, e4, e7, g4, h5 (16 Steine)

Berichtigung: In Ausgabe Nr. 8 ist ein Fehler unterlaufen. So2 muß nach e4 veretzt werden, denn ist die Zuggabe korrekt. Da 1-31? schertert an Th2-c2!

Erstausgeber: A. Henke, Langer Lohweg 11



bis zum Überstehen verlangt der Sport.
Energische, entschlossene Abwehr der
faschistischen Hochverrat ist die Forderung des Tages.

Stärke die Abwehrfront —
tritt der Sozialdemokratie bei!!

Amtlicher Teil
Aufgebot
 Der Bauunternehmer Johannes Heinrich Bernhardt Wendelborn in Lübeck, Gustav-Adolf-Straße 5, hat das Aufgebot beantragt zur Kraftloserklärung des Hypothekenbriefes über die im Grundbuch von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 2581, in Abteilung III unter Nr. 8 zu Lasten des Grundstückes Schwartauer Allee 79 für den Antragsteller eingetragene Hypothek von 3000.— Mark.
 Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem Termin am Freitag, dem 24. April 1931, 12 Uhr, Zimmer 22, anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Lübeck, den 23. Dezember 1930.
 8356) Das Amtsgericht, Abteilung 6.

Durch Ausschlußurteil vom 19. Dezember 1930 sind die Grundschuldbriefe über die im Grundbuch von Lübeck, Stadtteil Kurort und Seebad Travemünde, Blatt 242 in Abt III unter Nr. 39, 40, 41 für den Hotelbesitzer Hans Heinrich Gerhardschmidt in Travemünde, zu Lasten des Grundstückes Kurgartenstraße Nr. 61 eingetragenen Grundschulden über je 500 000.— Mark für kraftlos erklärt.
 Lübeck, den 24. Dezember 1930.
 8355) Amtsgericht, Abt. 6.

Gemeinde Stockelsdorf
 Gemeinde-Biersteuer
 Vom 1. Januar 1931 ab wird in der Gemeinde Stockelsdorf (umfassend die Ortschaften: Stockelsdorf, Fadenburg, Ravensbusch, Mori, Groß-Steinrade und Eckhorst) eine Gemeinde-Biersteuer erhoben, der das zum Verbrauche innerhalb der Gemeinde bestimmte Bier unterliegt, gleichviel ob es in der Gemeinde gebraut oder von auswärts eingeführt wird.
 Die Steuer beträgt:
 für Einfachbier 5,— RM.
 für Schanzbier 7,50 "
 für Vollbier 10,— "
 für Starkbier 15,— "
 für je einen Hektoliter.
 Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet:
 a) für das in der Gemeinde gebraute Bier der Brauer (auch der Hausbrauer),
 b) für das mit der Eisenbahn, der Post (oder regelmäßig verkehrenden Schiffen) von auswärts eingeführte Bier der Empfänger,
 c) für alles andere eingeführte Bier der Einbringer, unter selbstschuldnerischer Haftung des Bierempfängers.
 Die Steuer wird am letzten Tage des Kalendermonats fällig, in dem die Steuerpflicht eingetreten ist, und ist spätestens am 15. Tage des nächstfolgenden Monats bei der Gemeindekasse einzuzahlen.
 Steuerordnungen können unentgeltlich vom Gemeindevorstand bezogen werden.
 Stockelsdorf, den 27. Dezember 1930.
 Der Gemeindevorstand.
 8341) Fietjen.

Nichtamtlicher Teil
Urteil
 In der Privatklage des Rechtsanwalts Dr. Wittern in Lübeck, Privatklägers, gegen den Redakteur Kurt Caro, geboren am 25. Juli 1905 in Berlin-Charlottenburg, wohnhaft dortselbst, Ansbacherstraße Nr. 20/21, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Amtsgericht der freien und Hansestadt Lübeck, Abteilung 5, in der Sitzung vom 11. Dezember 1930, an welcher teilgenommen haben:
 Amtsgerichtsrat Südel, als Richter,
 Justiz-Bez. Adv. Ewert, als Anwalt des Beklagten,
 als Anwaltsbeamteter der Geschäftsstelle,
 für Recht erkannt:
 Der Angeklagte wird wegen Beleidigung nach §§ 185, 186 St.G.B. zu einer Geldstrafe von RM. 500.— — auszusprechen 30 Tagen Gefängnis — und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.
 Dem Privatkläger wird die Befugnis gesprochen, den erkennenden Teil des Urteils innerhalb eines Monats nach Abgang des Urteils je einmal in der dem Beklagten zustehenden (12-Uhr-Stunde), im "Lübeck", im "Tag", in der "Lübeck", im "Lübeck" und weiter in "Lübeck" und "Lübeck" General-Anzeiger" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.
 94 Südel. 94 Ewert.
 Das folgende Urteil wird veröffentlicht.
 Lübeck, den 21. Dezember 1930.
 Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts,
 Abteilung 5.
 Ewert. (530)

Gute Schreibeapparate
Karl Opat
 am Markt 10

Für Silvester
 findet auch der verwöhnteste Raucher
die richtige Zigarre oder Zigarette
 im Konsumverein!
 Wir haben große Auswahl in allen Preislagen und führen nur
GEG-Zigarren
GEG-Zigaretten
 die in den Fabriken der Großverkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, zu Tariflöhnen u. unter hygienisch einwandfreien Verhältnissen hergestellt werden
 Warenabgabe nur an Mitglieder

Konsumverein
 für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Wieder ein Preiswunder!
Kinderstrümpfe, reine Wolle
 fein gerippt, einfarbig und meliert, moderne Farben

Gr. 3	4	5	6	7	8	9	10
-90	1.10	1.30	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30

 also nicht teurer, als ein guter baumwollener Strumpf — allerdings, nur solange Vorrat!
Dall's Strumpfhaus
 Lübeck, Holstenstraße 3

Für Silvester
 empfehlen wir
Weine

Tarragona, rot	1/1 Fl.	0.95
Tarragona, weiß	1/1 Fl.	1.10
Malaga	1/1 Fl.	1.20
Samos	1/1 Fl.	1.30
Douro-Portwein	1/1 Fl.	1.40
Dürkheimer Rotwein	1/1 Fl.	0.80
Alicante Tafelrotwein	1/1 Fl.	1.00
St. Emilion (Bordeaux)	1/1 Fl.	1.50
Chateau Lagrange	1/1 Fl.	1.85
Apfelwein	1/1 Fl.	0.45
Geisenhöfer	1/1 Fl.	0.80
Hainfelder Zellen	1/1 Fl.	1.20
Grand Chablis (m. Burg)	1/1 Fl.	1.90
Sauternes	1/1 Fl.	2.50
Frucht-Sekt	1/1 Fl.	1.90

Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt	1/1 Fl.	3.00	
Weinbrand, fein alter	1/1 Fl.	3.75	
Jamaica-Rum-Verschnitt	35% 1/1 Fl.	3.15	
Jamaica-Rum-Verschnitt	45% 1/1 Fl.	3.70	
Sesawia-Arrac-Verschnitt	1/1 Fl.	3.35	
Tafel-Rümel 35%	1/1 Fl.	2.75	
Pilsener Lager-Tafel-Rümel	35%	1/1 Fl.	2.90
Pilsener Lager-Tafel-Rümel	45%	1/1 Fl.	3.60
Cherry Brandy	1/1 Fl.	3.25	
Kaffee mit Ing.	1/1 Fl.	3.25	
Wassermelone-Eis	1/1 Fl.	3.25	

 Halbjahrespreis 18 Pfg. Lieferung frei Haus.

Hamburger Kaffeelager
Manns & Co. m. b. H., Lübeck
 Holstenstr. 1, Bldg. Nr. 30, Deckung: 1212
 Telefon-Sprechnummer 2264 und 2265
 Hauptkassendirektor, Lübecker Str., Tel. 2729
 Hauptkassendirektor, Vondelstraße 45, Tel. 621
 Hauptkassendirektor, Lübecker Straße

Bauplätze
 für Siedlungen in beliebiger Größe an der Schleusenstraße in Niederbüssau unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres
Ziegelei Bauhütte
 G. m. b. H. Geschäftsstelle Lübeck, Huxtertor-Allee 45
 Wir empfehlen ab Lager Huxtertorbrücke oder ab Werk:
 Mauersteine, Deckensteine, Hohlsteine, Dachpfannen, Radialsteine, Brunnensteine, Handstrichsteine in Normalformat sowie auch Klosterformat, Drainröhren von 2" an.
Ziegelei Bauhütte G. m. b. H., Lübeck
 Geschäftsstelle Huxtertor-Allee Nr. 45
 Fernsprecher 25 210

Für Sparklubs
 Mitgliedsbücher
 Hauptbücher
 Kassabücher
Wolfsburger-Druckhandlung
 Holstenstraße 45

Volksfürsorge
 Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
 Auskunft erteilt
Rechnungsstelle 30
 Lübeck, Holstenstraße 14, Tel. 28653


Tamaika Rum
 Verschnitt, alle abgelagerte Qualitätsware besonders preiswert
 Spezialmarke Neger 38% 3 10 | Unsere Hausmarke in Vierkannfl. 40% 3 50 | Spezialmarke m. Bastgeflecht 42% 4 00
 Flasche | einschl. Flasch. | einschl. Flasch.
Sonder-Angebot für die Festtage
Weinbrand Versch. Ia Qualität . Fl. 3,60 3,25 **3 00**
Weinbrand feinste deutsche Ware . Fl. 8,00 6,50 3,70 4,75 **4 25**
Tafelrümel und Aquavit 5,50 5,00 2,75 2,50 **2 30**
Rotweine Tisch- und Grogweine Fl. 5,00 2,80 2,50 2,25 1,95 1,65 **1 25**
Weißweine s. mild Rheinw. 2,00 1,75 1,50 1,25 **95**
Subweine Portwein, Malaga, Samos, Muskateller, Tarragona Fl. 3,25 2,50 2,00 1,75 1,50 1,25 **1 25**
Deutsche Edel-Liköre
 in großer Auswahl
 1/1 Flasche 3,50 — 4,00 1/2 Fl. 1,85 — 2,10
 Sämtliche Preise einschließlich Flasche Lieferung prompt frei Haus

Jürß & Meiners
 Spezialhaus für Weine und Spirituosen
 Engelsgrube 59/61 Fernsprecher 26 131 u. 26 500

Für Silvester hervorrang. Südweine
 ab Faß, saubere 3/4-Liter-Flasche mitbringen.

Tarragona	1/1 Fl. 0.80	Muskat	1/1 Fl. 0.90
Montagne	1/1 Fl. 0.80	Malaga	1/1 Fl. 1.10
Weißwein	1/1 Fl. 0.80	Malaga	1/1 Fl. 1.10
Weinbr.-Vrsch.	1/1 Fl. 2.75	Rum-Versch.	1/1 Fl. 3.10

 Flaschen-Ware:

Tarragona	1/1 Fl. 0.95	Muskat	1/1 Fl. 1.20
Montagne	1/1 Fl. 1.10	Malaga	1/1 Fl. 1.20
Weinbr.-Vrsch.	1/1 Fl. 3.00	Rum-Versch.	1/1 Fl. 3.25

 Preise ohne Flasche
 Große Auswahl in allen Preislagen:
Weine — Spirituosen — Liköre
 Aufträge d. Telefon werden prompt ausgeführt
Arnold Mest
 Mühlenstr. 39 Fernspr. 25 938 (unter U.-T.-Lichtspiele)

Lübecker Otto Voigt Fleischhaus
 Weinhaus **Otto Voigt** Fleischhausstraße 14

Moselwein	v. 1.10 an	Rheinwein	v. 0.90 an
Orig. Insel Samos	v. 1.50 an	Orig. Tarragona	v. 1.00 an
Jerez Sherry	v. 2.00 an	Ins. Madeira	v. 2.50 an
Douro Portwein	v. 2.00 an	Bordeaux	v. 1.50 an
Malaga	v. 1.50 an	Rotwein	v. 0.90 an
Weinbr.-Verschnitt	v. 3.10 an	Jam.-Rum-Verschnitt	v. 3.10 an

 Preise ohne Flasche
Sekte und Liköre
 in großer Auswahl und allen Preislagen
 Niederlagen: J. Borgwardt, Kronsforder Allee 29.
 Rudolf Brincker, Huxtertor-Allee 5. Drogerie Schultz,
 Hansastr. 92. Cl. Broders, Armist. 5. H. Thielbahr, Schlutup
 Drogerie Brincker, Stockelsdorf


Volksfürsorge
 Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
 Auskunft erteilt
Rechnungsstelle 30
 Lübeck, Holstenstraße 14, Tel. 28653
 Bei ihr versichern heißt: Not abwenden